Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 110. **Sonnabend den 12. Mai 1900.** **XVIII. Jahrg.**

Der jüngste Vorstoß des Feldmarschalls Roberts.

So schwer es hält, sich aus der Ferne ein richtiges Bild von der Gestaltung der Dinge auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatze zu machen, so kann man sich doch auf Grund der neueren Meldungen über den erfolgreichen Vormarsch des englischen Heeres kaum noch verhehlen, daß das Ende des Dramas mit schnellen Schritten heranzunahen scheint. Lord Roberts hat die ausgiebige Ruhepause, die er seinen Truppen nach Erreichung Bloemfonteins gönnte, dazu benutzt, sie mit allen für die Winterkampagne benöthigten Requisiten reichlichst auszustatten, was angesichts der beinahe unerschöpflichen Hilfsmittel, über welche das englische Weltreich gebietet, keine anderen als die durch Raum und Zeit bedingten Schwierigkeiten verursachte, während die Buren offenbar moralisch wie materiell erschöpft sind und es nirgends mehr zur Leistung eines ernsteren Widerstandes bringen. An dem endgiltigen strategischen Verlust des Freistaates für die Kriegführung der Buren ist wohl nicht mehr zu zweifeln; von nun an wird das Land jenseits des Vaalflusses zum Schauplatze der kriegerischen Operationen werden, und, wenn nicht Zeichen und Wunder geschehen, wird der Schlußakt des Verblutungsprozesses nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Aber selbst, wenn wider Vermuthen das Blutvergießen sich durch Monate in die Länge ziehen sollte, so ist doch nach menschlichem Ermessen ein anderer als für die Buren verderblicher Ausgang nicht abzusehen, und zwar aus dem einfachen Grunde nicht, weil der Schwächere dem Stärkeren auf die Dauer nicht gewachsen sein kann. Wenn die Geschichte eine Reihe von Beispielen aufweist, wo der Kleine und Schwache über den Großen und Starken schließlich Sieger blieb, so zeigt eine nähere Prüfung, daß der anscheinend Schwächere in Wahrheit der Stärkere war, beziehungsweise im Laufe des Kampfes, sei es von innen heraus, sei es durch hinzutretende äußere Verhältnisse, wurde, und ebenso umgekehrt. Die Freiheitskämpfe der Niederländer und Schweizer hätten niemals zu dem bekannten Ergebniß geführt, wären die scheinbar so mächtigen Gegner, das deutsche Reich unter den Habsburgern, und das Spanien Philipps II. und Albas, nicht im Innern schon morsch und unterhöhlt gewesen; wo aber dem äußerlich schwächeren Theile die Alliirten oder die ausschlaggebenden inneren Imponderabilien fehlen, da nützt alle Freiheitsbegeisterung, alle Ueberzeugung von dem besseren Recht keinen Pfifferling. Griechenland mußte sich nach einem ruhmlosen Feldzuge gegen die Türkei besiegt erklären und dankte es nur seinen höfischen Konnexionen, wenn es, obwohl militärisch auf die Kniee gebracht, doch noch mit einem blauen Auge davonkam. Die Buren haben sich als tapfere Männer bewährt, sie haben die Waffenehre und den guten Ruf ihres Volksthums ausgiebigst gewahrt; aber sie haben keine Konnexionen an großmächtlichen Höfen, und die Sympathien der ganzen zivilisirten Menschheit sind, wie die Erfahrung lehrt, pro nihilo, wenn es im Rathe der hohen Politik beschlossen ist, nicht in die Speichen des weltgeschichtlichen Rades einzugreifen.

Eine andere Frage ist es, ob England, wenn es durch die materielle Wucht seiner riesigen Uebermacht das kleine Burenvolk erdrückt haben wird, in die Lage kommen wird, seines Erfolges froh zu werden. Es wäre thöricht, an der immanenten Gerechtigkeit der Weltgeschichte um deswillen irre zu werden, weil der göttliche Rathschluß andere Wege zu wandeln pflegt, als sie dem Menschengeiste die nächstliegenden und gangbarsten dünken. England hat, bei aller Anerkennung der Konsequenz und Zähigkeit im Verfolg eines einmal ins Auge gefaßten Zieles, doch mit schließlicher Auspowerung seines südafrikanischen Gegners kein Meisterstück geliefert. Es hat die ganze Welt zum Zeugen der absoluten Unfähigkeit seiner Generale, der Untauglichkeit seiner Offiziere, der Unbrauchbarkeit seines Wehrsystems gemacht. Wenn niemand den Buren zu Hilfe gekommen ist, so geschah dies nicht bei uns aus Furcht vor der englischen Macht, sondern einzig und allein aus der Abneigung aller europäischen Staatsmänner gegen den ersten Schritt auf einer Bahn, deren Fortgang und Ende sich dem diplomatischen Divinationsvermögen so vollständig entzieht. Allüberall auf dem weiten Erdenrund liegt der Zündstoff zur Entflammung eines Weltbrandes so massenhaft aufgethürmt, daß die zünftigen Staatsmänner und Diplomaten ohnehin genug zu thun haben, um dessen Selbstentzündung auf dem Wege rein natürlichen Geschehens vorzubeugen, geschweige denn, selbst die Kriegsfackel hineinzuschleudern. Aber wäre es nicht leicht möglich, um nicht zu sagen wahrscheinlich, daß dasselbe Motiv, welches die englische Politik in Südafrika gegen eine fremde Intervention schützte, den Engländern verhängnißvoll werden kann, wenn sie in einen Interessenkonflikt mit einem ebenbürtigen Gegner gerathen? Daß Lord Roberts gerade jetzt so scharf ins Zeug geht, mag nicht nur durch örtlich-strategische, sondern durch allgemeinpolitische Erwägungen bedingt sein. Es knistert unheimlich in verschiedenen Partien des britischen Imperiums — und Pyrrhussiege sind denen, die sie errangen, noch niemals zum Segen ausgeschlagen.

Politische Tagesschau.

Ein Dreibund gegen Deutschland hat nach einem anscheinend offiziös inspirirten Artikel des „Hann. Cour." jüngst in der Luft gelegen. Der „Hann. Cour." wendet sich gegen die „falschen Propheten", womit er die Alldeutschen von der Richtung der als Bismarck-Organe auftretenden „Deutschen Ztg." und der „Rhein.-Westf. Ztg." meint. Der „Hann. Cour." theilt als verbürgt mit, daß auf die Anfrage englischerseits, wie Frankreich sich zu einer englisch-deutschen Auseinandersetzung stellen würde, von Frankreich die Antwort erging: „Wir kennen nur eine Frage." Darunter war die elsaß-lothringische Frage verstanden. Sodann berichtet der „Hann. Cour.", daß Rußland, welches 5 bis 6 Jahre gebraucht, um sich von seiner schweren Krisis zu erheben, den Versuch einer Anlehnung an England gemacht hat. Hierin liege der Schlüssel, warum England in Asien sich so nonchalant vorsieht, warum Rußland ferner von seinen Forderungen gegenüber der Pforte und Korea so schnell nachließ. Dadurch werde auch die jetzige Haltung der deutschen Regierung erklärt. „Nicht ein kontinentaler Bund gegen England, sondern ein Dreibund gegen Deutschland lag in der Luft."

Die 3. Berathung der sogenannten lex Heinze soll nach Beendigung der 2. Lesung der Unfall-Versicherungsgesetze über acht Tage vor der 2. Berathung der Flottenvorlage im Reichstage fortgesetzt werden.

Ueber das Fleischbeschaugesetz hat am Donnerstag die nationalliberale Reichstagsfraktion berathen. Wie eine Parlamentskorrespondenz behauptet, „stellen sich viele Mitglieder auf den Standpunkt des angebahnten Kompromisses."

Der Vorstand des deutschen Fleischer-Verbandes erklärte sich einstimmig gegen den Kompromiß zum Fleischbeschaugesetz.

Gegen die Leutenoth hat die Zentrumspartei in der Budgetkommission zum Flottengesetze die Resolution eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß im Interesse der Landwirthschaft und zum Zweck deren Versorgung mit den nöthigen Arbeitskräften die deutschen Reichsgrenzen für den erforderlichen Zuzug fremdländischer Arbeiter geöffnet werden.

Die Novelle zum Berggesetz ist in der bayerischen Kammer der Abgeordneten am Donnerstag angenommen worden, aber unter Ablehnung der in erster Lesung beschlossenen gesetzlichen Festlegung des Achtstundentages im Bergwerksbetriebe.

Im österreichischen Abgeordnetenhause wurde die Donnerstagssitzung nach drei namentlichen Abstimmungen über den Beidruck einer Petition zum stenographischen Protokoll infolge Beschlußunfähigkeit des Hauses unter großem Lärm geschlossen. Der Tag der nächsten Sitzung wird schriftlich bekannt gegeben werden.

In Belgien umfaßt der Spinnerausstand bereits die Städte Gent, Courtrai und Renaix. Die Zahl der Ausständigen beträgt 6000.

Die „Münch. Neuest. Nachr." führen in einem aus Paris datirten Leitartikel aus, daß es ein Fehler war, die Ausstellung so früh zu eröffnen. Die fremden Kommissare seien erbittert und überarbeitet; die französischen Ausstellungsleiter ließen jetzt das frühere Entgegenkommen vermissen; die Un-

Virginia.

Erzählung von Emil Clement.

(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

Mit diesen Worten wandte sich Anacetus wieder der Versammlung zu. Er sprach: „Jesus Christus unser Herr, er gab sein Leben freiwillig für die Erlösung der Menschen hin. Er starb am Kreuze für uns. Er wollte Liebe, Entsagung und Barmherzigkeit von uns. Er lehrte uns, daß wir Menschen alle Brüder sind. Selbstlos stehe ein jeder seinem Mitmenschen bei! Ihr Armen, die Ihr gedrückt und traurig in bitterer Entbehrung mit der Noth des Daseins kämpft, duldet, duldet mit Ergebung! Jesus Christus war freiwillig so arm, wie Ihr es seid. Er stieg herab, der Gottessohn, für Euch. Er wollte Euch lehren, daß irdisch Gut vergänglich ist, daß jede Schmerzensthräne, die aus Euren Augen fällt, jeder Schweißtropfen der Mühsal, die von Euren Sklavenstirnen perlt, von ihm gezählt, im Jenseits zur strahlenden Aureole um Eure Seele werden wird. Je größer hienieden das Leid, desto größer wird im Paradiese Euer Lohn sein. Von Euch, Ihr Reichen, werden nur die eingehen in das Jenseits, die selbstlos ihren leidenden armen Brüdern beistehen. Befolgt, was unser Heiland Euch gelehrt! Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist! Seid friedsam! Seid geduldig! Ergebt Euch in den Willen Gottes! Helft den Armen und entsagt den Ehren, den Würden dieser Welt! — Und auch Ihr werdet eingehen in den Himmel der Gerechten, dort, wo an der Seite seines Vaters unser allbarmherziger Erlöser thront — im Licht! — in Frieden! in ewiger Glückseligkeit! Amen!"

Anfangs langsam, dann mit immer steigender Gewalt der Ueberzeugung hatte der würdige Greis gesprochen, bis seine Rede in den begeisterten Ruf „ewiger Friede" verklungen war. Auf ihren Knieen, mit thränenfeuchten Wangen, einige schluchzend, ihre Herzen überfüllt von hingebender Liebe und Opferwilligkeit, aufgelöst in Anbetung für ihren Herrn Jesus Christus, beteten alle.

Lautlos stille war es in der Kapelle der Katakomben geworden. Wie in einen goldenen Schleier hüllte der Schimmer der Kerzen und der Weihrauchduft die Betenden ein.

Auch Anacetus war vor dem Altar in die Knie gesunken. Nur Marius stand aufrecht da: gebannt, bewegt, ergriffen bis in die geheimsten Tiefen seines edlen Gemüths. Durch die skeptische Oberfläche seines Wesens war zum ersten Male ein Strahl der Nächstenliebe gefallen. Alles Rohe, Unedle schien auf einmal in nichts zusammenzusinken. Der Gedanke der unendlichen Güte und Barmherzigkeit drang siegend in seine Seele ein. Marius schien verklärt unter der Macht seiner gewaltigen Empfindung.

Virginia fühlte, was in ihm vorging. Mit überglücklichem Ausdruck hatte sie ihr Seraphsköpfchen zu ihm erhoben und blickte ihn mit rührender Zärtlichkeit fragend an, als wollte sie sagen: „Nicht wahr, ich hatte recht — sie sind gut? Wie bin ich froh, daß auch Du Dich davon überzeugt hast!"

Da läßt sich auf einmal aus der Tiefe des Katakombenganges ein Geräusch vernehmen. Anfangs nur undeutlich, dann etwas lauter — es kommt näher — deutlich vernimmt man einen Ruf und eilig sich nähernde Schritte. Erschreckt erhebt sich die Gemeinde. „Flieht! — Flieht!" — ruft die Stimme, und den Gang herab stürzt ein athemloser Mann. Und wieder und wieder ruft und schreit er: „Flieht, Ihr seid verrathen — die Häscher nahen!"

Eine unbeschreibliche Wirkung bringt dieser Schreckensruf hervor. Die Frauen, todtenbleich, wankend, händeringend, stürzen entsetzt im engen Raume herum. Die Männer schauen sich bestürzt und rathlos an.

„Herr, steh uns bei!" ringt sich der Verzweiflungsschrei von allen Lippen los.

Anacetus bewahrt die Ruhe.

„Sprich, Mann, wo sind die Wachen?"

„Sie folgen mir auf dem Fuße! Durch rasendes Laufen nur konnte ich einen Vorsprung gewinnen!" Abgebrochen, keuchend stößt der Athemlose die Worte heraus, und wieder bricht er in den Schreckensruf aus: „Flieht — flieht, sonst seid Ihr des Todes!"

Einige Frauen eilen auch schon von fürchterlichster Angst gejagt — den Gang entlang, der zu dem Hauptausgang der Katakomben in der Campagna führt.

Doch Anacetus ruft sie zurück. „Die Flucht ist nutzlos, Brüder! Behaltet Eure Fassung! Ehe wir durch den schmalen Gang den Ausgang gewinnen können, haben uns die Prätorianer sicher eingeholt. Ergebt Euch in den Willen des Herrn!"

Virginia war auch in tödtlichem Schrecken aufgesprungen; doch hatte sie sich nicht von der Stelle bewegt. Ruhig und überlegend war sie dagestanden. Plötzlich hat sie einen Entschluß gefaßt. Sie ruft: „Bleibt ruhig hier! Ich will Euch retten!"

Und bevor noch die andern den Sinn ihrer Worte erfassen können, fliegt sie pfeilschnell mit hocherhobenem Lichte den Gang entlang, den Verfolgern entgegen.

„Retten will sie uns? — Virginia, Virginia, halte ein!" so rufen alle angstvoll durcheinander.

Aber schon ist sie den Blicken entschwunden. Marius aber und der Bettler Isaak, denn er war es, der die Unglücksbotschaft gebracht, eilen ihr nach, ohne Licht, in der Dunkelheit des Ganges tastend und über den unebenen Boden strauchelnd, immerfort den Namen des Kindes angstvoll rufend.

Die männlichen Glieder der Versammlung wollten ihnen folgen. Aber Anacetus gebietet: „Haltet ein! Es ist ein unnütz Opfer! — Ich durchschaue Virginias Plan. Sie will die Wachen irreleiten; sie wird sie an den Ausgang in der Campagna führen, um uns Zeit zu geben, uns von dieser Seite entfernen zu können. Beten wir zu Gott, daß der edle Patrizier, der sie begleitet, sie retten kann!"

Dieser Hoffnung gab sich denn auch die Gemeinde hin. Einige hatten den Ritter als den einflußreichen, hochangesehenen Marius Antonius erkannt.

„Gott sei gelobt! — Dem heldenhaften Kinde, das für uns sich opfern wollte, wird dann kein Leid geschehen!"

Sie trösteten sich und beruhigten sich und entkamen alle glücklich ihren Verfolgern dank dem Heldenmuthe des Hirtenkindes.

V.

Ein trüber Himmel lag über Rom. Schwer drückende Südluft wehte erschlaffend durch die Stadt. Der Scirocco hatte alles

ordnung sei grenzenlos. Unter den als Gerümpel beiseite geschafften Kisten befänden sich auch solche, die noch nicht ausgepackt waren, manches verschwindet spurlos. Ein deutscher Juwelier habe mehrere Tage seine Kiste mit werthvollem Inhalt gesucht; ob er sie gefunden, sei noch unbekannt. Ein großer Theil der Gebäude sei unsicher und gefahrdrohend. Auch in dem Benehmen der Pariser Bevölkerung in der Ausstellung mache sich ein Rückschritt gegen früher bemerkbar. Der Artikel enthält weiter Vorwürfe gegen Deschanel, der durchaus Präsident der Republik werden wolle und gegen Loubet intriguire. — Der Artikel beschäftigt sich ferner mit der Lage des Kabinets Waldeck-Rousseau, der Stimmung der Klerikalen und der auswärtigen französischen Politik.

Der Zar geht nicht nach Paris. Die Wiener „Polit. Korr.“ versichert in einer offiziösen Petersburger Note, daß von Plänen des Zaren, nach Paris oder Bukarest zu gehen, bisher nicht das mindeste bekannt sei.

Auf der Samoainsel Tutuila, welche den Vereinigten Staaten durch den deutsch-englisch-amerikanischen Vertrag zugesprochen wurde, ist in Gegenwart des deutschen Kreuzers „Kormoran“ die amerikanische Flagge gehißt worden.

Die chinesischen Seezolleinnahmen im ersten Quartal 1900 weisen nach der „Times“ eine bemerkenswerthe Steigerung auf; sie übertrafen um 150 000 Pfund Sterling denjenigen derselben Periode des Vorjahres, die selbst schon höher waren als je zuvor.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Mai 1900.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wohnten heute in Frescaty bei Metz einer Truppenschau über die Metzer Garnison bei, zu der auch der Kriegsminister General von Goßler und der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg eingetroffen waren.

— Der Kronprinz dankte schriftlich dem Berliner Magistrat für dessen Glückwunschadresse.

— Prinz Viktor Napoleon soll dem Kaiser zur Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen ein Glückwunschtelegramm gesandt haben.

— Der Kaiser hat die Errichtung eines Instituts für Meereskunde mit Marinemuseum endgiltig befohlen.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet: Generallentnant von Deines, Obergouverneur der kaiserlichen Prinzen, erhielt den Stern der Komthure des Hausordens von Hohenzollern; Oberhofprediger Dryander den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Krone.

— Kultusminister Studt hat sich mit Urlaub nach Wiesbaden begeben.

— Zum Fürsterzbischof von Salzburg wurde der Waldecker Weihbischof Katschtaler gewählt.

---

in Feuchtigkeit gehüllt. Die Leute schienen müde und matt. Die Wege waren schlüpfrig, und selbst die prächtigsten Marmorbauten schauten in dem grauen Lichte verdrießlich aus.

Trotz dieser allgemeinen unfreundlichen Stimmung waren auf dem Forum viele Menschen zusammengekommen. Man drängte sich an die Basilika Julia heran. Die weiten Räume des mächtigen Gebäudes waren schon überfüllt. Wer drinnen keinen Platz mehr finden konnte, blieb draußen längs des Weges wartend stehen. Eine Christin sollte heute vor Gericht gestellt werden. Das Volk betrachtete solche Ereignisse als Kurzweil, besonders an Tagen, die sonst keine Unterhaltung boten. Alles blickte neugierig nach der Richtung des Mamertinischen Kerkers, von woher der Zug sichtbar werden mußte.

Wenig wußte das Volk von dem eigentlichen Wesen der neuen Religionssekte. Geheimnißvoll verbargen die Christen die Mysterien ihres Glaubens bei nächtlichen Zusammenkünften, in unterirdischen Tempeln. Gegen alles Bestehende, so hieß es und wurde von allen nachgesprochen und geglaubt, hatten sich die Christen verschworen: Gegen die Götter, die Tempel und ihre Priester, gegen die höchsten Würdenträger, gegen die Reichen, gegen die Verhältnisse im allgemeinen. Die Einbildungskraft des Pöbels war durch diese unklaren Gerüchte auf das höchste angeregt. Jeder ersann und erfand etwas zum Nachtheil der Anhänger des Nazareners. Die Verleumdungen und die persönliche Rache hatten leichtes Spiel, wenn es sich um solche handelte, die im Verdachte standen, der Gemeinschaft der Christen anzugehören. Jeder Missethat, jedes Verbrechens hielt man eine Sekte für fähig, die ihre Zusammenkünfte so sorgfältig geheim zu halten suchte.

(Fortsetzung folgt.)

— Zum Bischof von Paderborn wurde am Donnerstag Domprobst Dr. Schneider-Paderborn vom Domkapitel gewählt.

— Die Budgetkommission des Reichstags berieth gestern den Nachtragsetat zum Kolonialetat. Es werden nachträglich gefordert für Kamerun 865 300 Mk. und für Samoa 253 000 Mk. Direktor von Buchka erkannte im Laufe der Debatte die Reformbedürftigkeit des Kolonialraths an, er sei mit Plänen zur Reformirung desselben beschäftigt. Die französischen Siege über den mohamedanischen Häuptling Rabe seien auf deutschem Gebiete erfochten worden. Jetzt sei zu befürchten, daß der geschlagene Häuptling einen Vorstoß gegen unser Gebiet unternehmen werde. Um Rabe im Schach zu halten, sei die Aufstellung einer Truppe nothwendig. Für die vom Grafen Arnim bemängelten Konzessionsvertheilungen habe man sich den ersten Kanzler zum Vorbild genommen, der gesagt habe, man müsse den Kaufmann vorangehen lassen. Die Nordwestkamerungesellschaft plane z. B. eine große Expedition auf eigene Kosten. Eine Heranziehung der konzessionirten Gesellschaften zu den Kosten für die Schutztruppe sei momentan noch nicht möglich. Der anwesende Gouverneur von Kamerun von Puttkamer bestritt, daß bei den konzessionirten Gesellschaften lediglich Spekulationspolitik obwalte. Die Verstärkung der Schutztruppe sei nothwendig. Kleinere Truppen wären stets den Angriffen der Eingeborenen ausgesetzt, eine starke Macht brauche man nur zu zeigen, um Eindruck zu machen. Auch für die Entwickelung der Arbeiterfrage sei die Verstärkung der Schutztruppe wichtig. Wenn der Friede in der Kolonie hergestellt werde, werde der Zufluß an Arbeitern wieder zunehmen. Der Weg zwischen Hauptmann Besser und der Küste sei jetzt offen. Daß Excesse von Schutztruppen in Kamerun vorgekommen seien, bestritt Redner entschieden. Bei der Abstimmung wurde die Forderung für die Vermehrung der Schutztruppe in Kamerun mit 12 gegen 11 Stimmen angenommen. Die Forderung für Samoa wurde ohne Debatte genehmigt. Sodann wurde auch der andere Nachtragsetat (5 881 057 Mk.) ohne erhebliche Diskussion bewilligt, nachdem über die Hauptforderung von 4 500 000 Mk. zur Vervollständigung des deutschen Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesvertheidigung eingehende Mittheilungen seitens der Regierung gegeben worden waren. Donnerstag soll die 1. Lesung des Flottengesetzes abgeschlossen werden.

— Die Budgetkommission des Reichstages beendete heute die 1. Lesung des Flottengesetzes und tritt am Dienstag in die 2. Lesung ein. Der von der Subkommission gestellte Antrag über die Besteuerung der Kompensationsgeschäfte wurde nach Empfehlung durch den Vertreter der Reichsbank Geh. Rath Glasenapp angenommen. Der Stempel für Kauf- und Anschaffungsgeschäfte (Börsensteuer) wurde entgegen dem in voriger Woche gefaßten Beschlusse anstatt auf 4/10 nur auf 3/10 vom Tausend festgesetzt. Abg. v. Kardorff kündigte für die 2. Lesung einen Antrag an, wonach der Emissionsstempel verschieden gestaltet werden soll entsprechend den Emissionskursen. Ein Antrag Müller-Fulda (Ztr.), etwaige Mehrerträge aus den Reichsstempelabgaben über das Etatssoll der Ueberweisungen aus denselben zur Verstärkung der Betriebsmittel des Reiches zu verwenden, wurde angenommen, nachdem ein Antrag Richter auf Verwendung zur Schuldentilgung mit 12 gegen 10 Stimmen abgelehnt worden war. Auch die gestern mitgetheilten Anträge Müller-Fulda und Gröber (die Deckung betr.) wurden angenommen. Abg. Gröber erklärte, daß das Zentrum eine Ergänzungssteuer nicht mehr für erforderlich erachte, sich hinsichtlich der Bierbesteuerung jetzt nicht präjudiziren wolle und die Steuer auf Seefahrkarten fallen lasse, da diese keinen Anklang finde.

— Die Stadtverordneten beschlossen in einer gestrigen Geheimsitzung mit 87 gegen 9 Stimmen ihren Vorsteher Dr. Langerhans zum Ehrenbürger Berlins zu ernennen. — Mit 80 gegen 38 Stimmen lehnten die Stadtverordneten den Antrag Singer ab, welcher verlangte, der Magistrat solle bei Vergebung von Lieferungen und Arbeiten die sogenannte Streikklausel nicht in die Verträge aufnehmen.

— Die Stadtverordnetenversammlung zu Königsberg i. Pr. hat beschlossen, gegen die Nichtbestätigung der Wahl des Dr. Dullo zum Stadtrath Beschwerde beim Minister des Innern zu führen.

— Zum Vorsitzenden des nationalliberalen Vereins zu Berlin wurde an Stelle des Abg. Krause-Königsberg, der eine Wiederwahl ablehnte, Justizrath Wagner (früher in Graudenz) gewählt.

— Der Ausschuß der deutschen Kolonialgesellschaft hat von einer Befürwortung des Antrages der Abtheilung Stettin auf Bewilligung von 100 000 Mark aus Gesellschaftsmitteln für die Vorarbeiten der Eisenbahn Dar-es-Salaam-Ukami Abstand genommen, da es nicht Aufgabe der deutschen Kolonialgesellschaft sein könne, der Regierung in solchen Fällen, wo der Reichstag versage, die erforderlichen Mittel für die Erschließung eines Schutzgebietes zur Verfügung zu stellen.

Glogau, 10. Mai. Der Kreisausschuß erkannte, wie der „Niederschlesische Anz.“ meldet, in dem gegen den Grafen Pückler-Kleintschirne eingeleiteten Disziplinarverfahren auf Entfernung Pücklers aus dem Amt als Amtsvorsteher des Amtsbezirks Kleintschirne.

Schwerin i. Meckl. 10. Mai. Der Großherzog hat sich gestern von Cannes zum Universitätsstudium nach Bonn begeben.

Hamburg, 10 Mai. Seitens des Verbandes der organisirten Hafenarbeiter wurde über den Betrieb der Amerikalinie wegen der Differenzen mit ihren Kohlenarbeitern die Sperre verhängt.

Koblenz, 10. Mai. Die Torpedoboots-Division, welche gestern Abend Neuwied angelaufen war, passirte heute Vormittag Koblenz. Das Divisionsboot, welches in Neuwied geblieben war, folgte nach. Dasselbe geht hier Nachmittag vor Anker.

Bittere Rache der Berliner Waarenhäuser.

Wie der „Vorwärts“ mittheilt, haben die Berliner Waarenhäuser, soweit sie durch die geplante Umsatzsteuer gefaßt werden sollen, bei den letzten Festlichkeiten angesichts der drohenden Belastung nichts für Ausschmückung und Illumination aufgewendet, während sie sonst Tausende (!) dafür ausgegeben hätten. Jedenfalls werden die famosen Waarenhausleiter aber gesehen haben, daß es ganz vorzüglich geht, wenn sie ihre Geschäftslokale nicht ausschmücken und illuminiren. Hätte der „Vorwärts“ nicht — wohl jedenfalls um der Reklame für diese Privatmonopolbetriebe willen — auf diesen eigenthümlichen „Streik“ aufmerksam gemacht, so würde kein Mensch darauf geachtet haben. In der liberalen Presse ist allerdings früher immer auf die „Loyalität“ dieser Waarenhäuser aufmerksam gemacht worden, wenn sie einige Tausend Mark ausgaben, um an nationalen Festtagen zu illuminiren. Wie es aber um diese „Loyalität“ bestellt ist, sieht man heute. Diesmal macht man Reklame durch Nichtbetheiligung an der Illumination; das nächste Mal vielleicht durch möglichsten Glanz und größte „Loyalität“. Je nachdem das eben für's Geschäft am zweckmäßigsten und vortheilhaftesten ist und wie's die „Konjunktur“ gebietet.

Der Krieg in Südafrika.

Der Volksraad in Transvaal hat gleich in seiner ersten Sitzung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit die Frage der Zerstörung der Goldminen und der Stadt Johannesburg berathen. Die Zerstörung findet im Volksraad starken Anklang, jedoch ist bisher kein endgiltiger Beschluß gefaßt worden. Sollte die Zerstörung beschlossen werden, so wird die Regierung alle Staaten davon verständigen.

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Lourenço Marques ist der Sitz der Regierung des Oranje-Freistaates bereits nach Heilbron verlegt worden.

Lord Roberts rückt weiter vor. Seine Truppen haben etwa 10 Kilometer nord westlich von Smaldeel den Zandfluß bei Welgelegen überschritten.

In Natal hat General Buller am 1. Mai eine Proklamation erlassen, in welcher er bekannt macht, daß er alle Bewohner Natals, welche den Feind jetzt verlassen wollen, freundlich aufnehmen und sich der Interessen aller, die sich freiwillig den Zivilbehörden stellen, annehmen werde, da sie eine mildere Behandlung verdienten, als diejenigen, welche auch nach dieser Aufforderung noch gegen England weiterkämpften.

Die Buren haben das Hauptquartier ihrer Streitmacht, die jüngst bei Thabanchu operirte, von Ladybrand nach Clocolan verlegt und stehen in starken Stellungen in der Nähe des Mequatlingpasses. Die Generale Rundle und Brabant haben verschiedene strategische Punkte besetzt, welche das Gebiet südlich der Straße Winburg-Ladybrand beherrschen.

Die Bildung eines Frauenkorps ist dem Präsidenten Krüger nahegelegt worden. Nach einer „Reutermeldung“ aus Prätoria erhielt Präsident Krüger ein Telegramm von einer Bürgerin, in welchem dieselbe anfragt, ob die Zeit für Bildung eines Frauenkorps noch nicht gekommen sei; sie sei bereit, mit einer Truppe von Frauen-Freiwilligen zur Vertheidigung der Unabhängigkeit des Landes die Waffen zu ergreifen.

Ein Aufruhrprozeß wird gegenwärtig in Kimberley gegen Kap-Holländer verhandelt, die des Aufruhrs beschuldigt sind. Bisher wurde gegen drei derselben verhandelt, der Gerichtshof sprach aber alle drei frei.

Die Nationalbank von Transvaal wird von den Engländern geschont werden. Der oberste Gerichtshof in Kapstadt entschied, daß die Nationalbank von Transvaal keine feindliche Institution sei, da die Regierung von Transvaal nicht die Hauptheilhaberin der Bank sei.

Eine neue Gefälligkeit Portugals gegen England wird aus Lourenço Marques gemeldet. Nach dem „Reuterschen Bureau“ verweigern die dortigen portugiesischen Zollbehörden die Klarirung von Getreide, Fleisch, Kleidern und Schuhen, die für Transvaal bestimmt sind, da die Waaren Kriegskontrebande seien.

Der Volksraad in Prätoria nahm am Mittwoch Beschlußanträge an, in denen dem Bedauern Ausdruck gegeben wird, daß England nicht auf die ihm unterbreiteten Friedensvorschläge eingegangen sei, und die falsche Darstellung der Sachlage in der Depesche Salisburys beklagt wird. Der Volksraad dankt den Mächten für ihre Unterstützung und Sympathie, protestirt gegen die Verletzungen der Genfer Konvention und ermächtigt schließlich die Regierung, Beschlüsse je nach Bedarf und Umständen zu fassen.

Die auswärtigen Beziehungen Englands streifte Lord Salisbury am Mittwoch auf dem Jahresbankett der „Primrose-Liga“. Etwas pikirt erklärte der englische Premierminister, die Haltung der europäischen Regierungen gegenüber England sei, soviel er wisse, friedlich. Es könne nicht zu viel gesprochen werden von der sorgsamen, ruhigen Neutralität, die alle Regierungen der Welt bei dem Kampfe Englands in Südafrika beobachtet hätten und zu der sie von Erwägungen der Gerechtigkeit und des Friedens geleitet worden seien, daraus folge aber nicht, daß England nicht Vorsichtsmaßregeln treffen solle; England könne nur seiner eigenen Kraft vertrauen. Salisbury fügte hinzu, daß diese seine Auslassungen nicht durch irgend etwas veranlaßt worden seien, was dem Auswärtigen Amt Grund zu Besorgnissen gebe. Es dürfe aber nicht übersehen werden, daß in zu vielen Ländern ein großer Theil der Bevölkerung, der hoffentlich nicht sehr bedeutend, aber jedenfalls sehr lärmend sei, sich von keinerlei Rücksichten abhalten lasse, Großbritannien in Mißkredit zu bringen. Diese theilweise hervortretende Verbitterung gegen England, welche völlig unerklärlich sei, könnte das Anzeichen sein für eine tiefer gehende Stimmung, mit der England vielleicht eines Tages zu rechnen haben werde. Salisbury sprach dann über die Wehrverhältnisse Englands und sagte, die allgemeine Dienstpflicht würde von den Engländern nicht angenommen werden, sie müßten aber Mittel und Wege finden, welche sie befähigen, zu lernen, die Waffen zur eigenen Vertheidigung zu gebrauchen. Die Vertheidigung des Landes sollte Sache des Volkes sein und nicht lediglich der Regierung überlassen werden. Das müsse erreicht werden durch das allgemeine Bestreben und den allgemeinen Wunsch, das englische Volk zu einer bewaffneten Nation zu machen.

Provinzialnachrichten.

Schlochau, 6. Mai. (Zweimal Zwillinge). Ein eigenthümlicher Zufall ereignete sich vor kurzem in dem zu unserem Kreise gehörigen Dorfe Bölzig. Der Schulrath und der Kreis-Schulinspektor erschienen dort, um die zweiklassige Schule zu revidiren. Zu ihrem Erstaunen fanden die Herren das Schulhaus verschlossen. Es war in der Vormittagsstunde. Nach einigem Klopfen an der Hausthür erschien der Hauptlehrer und entschuldigte sich, als er die Ruhestörer erkannt hatte, daß er die Schule eigenmächtig geschlossen habe. Seine Familie sei in der verflossenen Nacht um Zwillinge bereichert worden, da glaubte er zu der Maßnahme berechtigt gewesen zu sein. Die Revisoren überzeugten sich persönlich von der Wahrheit des Gesagten: aus der Wiege ertönten ihnen die Stimmen zweier junger Erdenbürger entgegen. Nach herzlicher Beglückwünschung begaben sich dann die Herren zu dem zweiten Lehrer. Auch dessen Klasse fanden sie kinderleer, und auch dieser erschien schließlich, um den Zuwachs seiner Familie in der vergangenen Nacht als Grund des Schulschlusses anzugeben. Der Schulrath fragte scherzweise: „Doch nicht auch Zwillinge?“ — „Jawohl, Herr Schulrath, auch Zwillinge,“ erwiderte der Lehrer. Wieder traten die Herren an die Wiege, und wieder sprachen sie ihre Glückwünsche aus Auf der Weiterfahrt sollen sie sich gegenseitig versichert haben, daß sie so etwas noch nicht erlebt hätten.

Marienburg, 9. Mai. (Der Luxuspferdemarkt) ist vom 17. und 18. Mai auf den 29. und 30. Mai verlegt worden. Die Lotterie findet am 31. Mai statt.

Danzig, 10. Mai. (Der kommandirende General von Lentze) ist gestern Abend von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat heute seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Die Lebaer Fischerbevölkerung ist in diesem Jahre vom Unglück geradezu verfolgt. Noch steht die grausige Katastrophe jedem vor Augen, welche so viele Frauen zu Wittwen machte, und schon wieder ist ein ähnliches Unglück zu beklagen.

Der Orkan war am Dienstag Abend 8 Uhr eingetreten. Einige Fischerboote, welche die Netze noch nicht ausgeworfen hatten und um 9 Uhr die Rückfahrt antraten, konnten noch glücklich den Hafen erreichen. Schlimm aber erging es denen, die sämmtliche Netze auf hoher See ausgeworfen hatten. Sie waren der furchtbaren Wuth des Sturmes preisgegeben. Bis morgens 6 Uhr waren drei Kutter mit 9 Mann Besatzung gekentert. Gegen 7 Uhr morgens kamen mehrere Kutter auf die Hafeneinfahrt zu. Zwei mußten auf hohe See zurück, zwei andere hielten rechtzeitig von der Steinmoole ab, kamen rechts davon auf Strand und konnten von helfenden Händen in stilles Wasser gebracht werden. Um 9 Uhr vormittags kamen noch zwei Kutter, während der eine auf Strand gerieth, kenterte der andere westlich der Moole und seine Besatzung von drei Köpfen ertrank. Die Fischerbevölkerung hatte unausgesetzt alle nur mögliche Hilfe geleistet und sah ohnmächtig dem Untergang so vieler Personen zu. Wie von fachmännischer Seite mitgetheilt wird, gewährt die Lebaer Hafeneinfahrt nicht einmal den mit ihr vertrauten heimischen Fischerkuttern die nöthige Sicherheit. — Der Streik in der Petzold'schen Fabrik in Inowrazlaw ist theilweise beendet. Es haben ca. 200 Mann die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem die Fabrik am Mittwoch Vormittag mittelst Anschlages erklärt hatte, daß die Hof- und Werkstättenarbeiter von jetzt ab 20 Pfg. Minimallohn erhalten würden. Da die Stadt durch die Petzoldsche Fabrik mit elektrischem Licht versorgt wird und der Betrieb bisher fast ganz ruhte, so konnten nur einzelne Straßen mit elektrischem Licht versorgt werden. — Seine Wahl zum 1. Bürgermeister in Inowrazlaw hat der Gemeindevorsteher Schmock-Treptow bei Berlin angenommen.

Zur Konitzer Mordsache.

Zu dem inzwischen zurückgezogenen Antrage v. Hertzberg-Lottin macht ein Mitglied des Herrenhauses die „Kreuz-Zeitung" darauf aufmerksam, daß in der Sitzung des Herrenhauses vom 29. April 1896, wo eine Petition um Uebersetzung des Schulchan Aruch auf Staatskosten zur Berathung stand, durch den Frhrn. v. Durant nachgewiesen worden ist: 1. daß Vorarbeiten für Uebersetzung der jüdischen Geheimschriften existiren, welche von der Königlichen Staatsregierung benutzt werden könnten; 2. daß diese Vorarbeiten den Beweis geliefert haben, daß in den jüdischen Geheimschriften Dinge enthalten sind, deren Klarstellung von größter Wichtigkeit ist, weil sie auf eine besondere Sittenlehre des Judenthums den Christen gegenüber hindeuten; 3. daß dies von der Petitions-Kommission der 2. badischen Kammer in ihrem Bericht vom Dezember 1893 anerkannt worden ist: 4. daß im Anschluß hieran die Benutzung des Schulchan Aruch in allen jüdischen Schulen des Großherzogthums Baden untersagt wurde; 5. daß durch maßgebende jüdische Urtheile feststeht, daß der Schulchan Aruch neben dem Talmud als verbindliches Religionsbuch und als eine Richtschnur für die jüdische Sittenlehre gilt; 6. daß bisher die meisten Versuche, Klarstellung durch authentische Uebersetzungen der jüdischen Geheimschriften zu erlangen, durch das internationale Judenthum zu verhindern gesucht worden sind. — Eine von Staatswegen erfolgende authentische Uebersetzung der jüdischen Religionsbücher und Geheimschriften dürfte auch im Interesse der Juden selbst sein, die ja bei jeder Gelegenheit und neuerdings besonders infolge der Ausschreitungen gegen Juden in Konitz und Umgegend der christlichen Bevölkerung den Vorwurf gröbster Unkenntniß der jüdischen Sittenlehre machen.

Dagegen erklärt der durch sein Eintreten für das Judenthum bekannte Professor der Theologie D. Hermann L. Strack in Groß-Lichterfelde: Es giebt keine jüdischen Geheimschriften. Innerhalb des gesammten Judenthums giebt es weder eine Schrift, noch eine mündliche Tradition, welche kundigen Christen unzugänglich wäre. Weder suchen die Juden vor den Christen etwas zu verbergen, noch können sie vor ihnen etwas verbergen. Für die Richtigkeit dieser Erklärung setze ich auch hier meine Ehre als Mann und als Gelehrter ein. Wer also von „jüdischen Geheimschriften" redet, befindet sich im Irrthum. Wer die Geschichte des öffentlichen Lebens auf diesem Gebiete ein wenig kennt, weiß, daß auf Grund der Denunziation eines Schwennhagen der preußische Unterrichtsminister im Jahre 1892 eine Revision aller Lehrbücher für den israelitischen Religionsunterricht anordnete. Am 29. September 1893 meldete der „Staatsanzeiger", die Sammlung der untersuchten Schriften habe aus 551 Büchern bestanden, und das Ergebniß der sehr eingehenden Prüfung durch zwei Beauftragte sei gewesen, „daß keine der in der Presse gegen die jüdischen Religionsbücher erhobenen Anklagen durch den Inhalt der vorgelegten Bücher begründet ist." Am 22. März 1893 wurde im Herrenhause über eine Reihe gleichlautender Petitionen „um staatliche Prüfung der jüdischen Geheimgesetze" verhandelt. Bei dieser Gelegenheit sagte der Regierungskommissar, der damalige Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Althoff: „Diese Petition ist durchaus gegenstandslos. — Was verlangen die Herren Petenten? Sie sagen, es soll ein Ausschuß aus nichtjüdischen Mitgliedern, aus gelehrten Orientalisten zusammenberufen werden, und der soll über die Fragen ... sein Votum abgeben. Ja, m. H., das ist schon längst geschehen. Die Orientalisten Deutschlands haben sich ja schon seit Jahren, seit Jahrhunderten zur Sprache geäußert, und eine Minorität ist dabei zur Ansicht der Petenten gelangt; die sind ja hier vorn in der Petition alle viritim aufgeführt. Die Majorität, das ist ebenfalls notorisch, ist zu dem Resultat gelangt, daß die jüdische Religion keinen ihrer Anhänger nöthigt, etwas zu glauben, zu thun oder zu lassen, was mit der bürgerlichen Ordnung in Widerspruch steht. Nun, meine Herren, mag man dieses Ergebniß für richtig halten oder nicht, das thut nichts zur Sache, — jedenfalls muß man anerkennen und kann man nicht bestreiten, daß hier die Gelehrten Deutschlands, die als legitimirt in der Petition aufgestellt sind, die Orientalisten, bereits zur Sache sich geäußert haben. Was soll es da nützen, wenn wir von ihnen nochmals eine Aeußerung verlangen, nicht von all' den vielen Stimmen, sondern von wenigen Berufenen?"

Ein Zahnarzt in Bellinchen, dem jedenfalls die ausgesetzten 20 000 Mk. Belohnung die Nachtruhe geraubt haben, hat so lange über die Konitzer Mordthat gegrübelt, bis er zu dem Resultat gelangt ist, Ernst Winter könne nur in der Narkose bei einem Zahnarzte, dessen Hilfe er in Anspruch genommen habe, gestorben sein und dieser habe dann aus Angst den Körper zerstückelt. Der wackere Bellinchener Zahnarzt hat sich der Gerichtsbehörde in Konitz als Sachverständigen hierüber angeboten. Mit dieser willkürlichen Kombination wollen wir uns nicht weiter beschäftigen. Ein Unglücksfall in der Narkose hätte doch keinen Anlaß geboten, den Leichnam völlig blutleer zu machen.

Nunmehr ist aber auch, wie das „Kon. Tgbl." mittheilt, das Gutachten des Gerichtschemikers Bischof aus Berlin in Konitz eingetroffen, dem bekanntlich der Inhalt der Mundhöhle des Ermordeten sowie die in der Speiseröhre desselben vorgefundenen Speisereste zwecks chemischer Untersuchung zugesandt waren. Das Gutachten spricht sich dahin aus, daß Chloroform oder ein anderes die Narkose herbeiführendes Mittel nicht gefunden worden sei. Das „Konitz. Tgbl." bemerkt hierzu: Der unglückliche Winter ist also, da ja auch die hiesigen Aerzte bei Besichtigung des Schädels und Gehirns eine Verletzung durch Hieb oder Stoß, durch die eine Betäubung hätte herbeigeführt werden können, nicht konstatiren konnten, bei vollem Bewußtsein hingeschlachtet worden. Hoffen wir zu Gott, daß es doch noch gelingen möge, die bestialischen Mörder zu entdecken, damit sie ihrer gerechten Bestrafung zugeführt werden und dieses entsetzliche Verbrechen seine volle Sühne findet.

Herr Baumeister Herrmann erklärt die von einem Danziger Blatte verbreitete Mittheilung, wonach er Herrn Vorkosthändler Zadek Lewy auf dem Rückwege von der Fundstelle des Winter'schen Kopfes gesehen haben sollte, für unwahr; er habe dies niemals behauptet. Dagegen hat Herr H. kurz vor Ostern den Bruder des Genannten, den Fleischer Adolph Lewy, früh morgens in der Nähe der Fundstelle des Kopfes angetroffen.

Wie es heißt, wird der Berliner Kriminalkommissar Wehn in den nächsten Tagen seine Thätigkeit in Konitz einstellen und nach Berlin zurückkehren.

Die „Staatsb. Ztg." bemerkt hierzu: Es ist also nicht einmal gelungen, wie in Skurz, einen Christen zu finden, den man beschuldigen könnte, den Mord zu dem Zweck begangen zu haben, um den Verdacht auf die Juden zu lenken.

Wie uns von unserem eigenen Korrespondenten aus Konitz geschrieben wird, geht dort das Gerücht, daß die Behörden beabsichtigen, die Leichentheile des Ernst Winter nach erfolgter Freigabe durch die königl. Staatsanwaltschaft in aller Stille beerdigen zu lassen. Es wird dagegen ein Protest vorbereitet.

Lokalnachrichten.

Thorn, 11. Mai 1900.

— (Auf der am Mittwoch eröffneten 26. Berliner Mastviehausstellung) sind aus Westpreußen 13 unter den 128 Ausstellern vertreten. Die Preisrichter haben den Kaiserpreis für die höchste Züchterleistung in jungen Ochsen dem Rittergutsbesitzer N. v. Kierski-Brzezna in der Provinz Posen und den Stadtpreis für die beste Marktwaare in dieser Abtheilung dem Westpreußen G. Götz-Mocker für die von Exzellenz v. Schenk-Kawenczyn gezüchteten Thiere verliehen. In der Abtheilung „Schafe" empfing den Züchter-Ehrenpreis des Ministeriums (eine Bronze-Statuette) Frau Landesökonomierath Kiepert-Marienfelde. Ferner haben erhalten: Graf v. Alvensleben-Ostrometzko Westpr. einen Ehrenpreis des landwirthschaftlichen Ministeriums, sowie einen zweiten Preis für Kreuzungen in der Rubrik Ochsen und Frau Kiepert-Marienfelde noch einen zweiten Preis für Lämmer und den ersten Preis für Kreuzungen.

— (Der Handwerkerverein) hielt gestern Abend im kleinen Saale des Schützenhauses die Jahres-Hauptversammlung ab, die schwach besucht war. Nachdem der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Stachowitz um 9 Uhr die Versammlung eröffnet hatte, erstattete der Kassenführer, Herr Gliksmann, den Kassenbericht, aus dem zu entnehmen ist, daß die Gesammteinnahme des Vereins im verflossenen Jahre 463,45 Mark betrug, der eine Ausgabe von 443,15 Mark gegenüber steht. Die rückständigen Beiträge sind hier nicht miteinbegriffen. Das Vermögen des Vereins beträgt 1098,60 Mark. Davon sind 740,85 Mark im Vorschußverein und 337,45 Mark bei der Kreditbank von G. Prowe u. Ko. zinsbar angelegt. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Kaufmann Schnibbe, Richard Kapelke, Knaack und Wittmann vorgeschlagen. Es folgt die Wahl des Vorstandes, bei der die folgenden Herren gewählt wurden: Bürgermeister Stachowitz, Vorsitzender, Baugewerksmeister Richter, Schriftführer, Kaufmann D. Gliksmann, Kassenführer, ferner die Herren Borkowski, Professor Boethke, Rechtsanwalt Stein, Handschuhmachermeister Menzel, Kürschnermeister Scharf, Klempnermeister Meinas, Betriebsführer Droege, Schuhmachermeister Olkiewicz und Schlossermeister Wittmann als Beisitzer. Die übrigen Aemter vertheilt der Vorstand unter sich, ebenso wählt er den stellvertretenden Vorsitzenden. Es wird noch eine weitere Generalversammlung stattfinden, in welcher die Rechnungsprüfer Bericht erstatten und ebenso auch der nicht anwesende Schriftführer den Geschäftsbericht des Vereins zur Kenntniß bringen soll; auch wird in derselben der Etat für das Jahr 1900/1901 festgestellt werden.

— (Dem Gesellenausschuß) der Handwerkskammer zu Danzig gehören als Mitglieder an: Zimmerpolier C. Nahser-Danzig, Bäckergeselle Heinrich Plaumann-Danzig, Schuhmachergeselle Gustav Trinker-Neustadt, Tischlergeselle Jakob Meklenburg-Elbing, Schuhmachergeselle Eduard Kliemek-Elbing, Zimmergeselle Bernhard Liedtke-Dirschau, Geselle August Neumann-Graudenz, Stellmachergeselle Emil Fenski-Freystadt, Schuhmachergeselle Paul Zawatzki-Schwetz, Schneidergeselle Albert Wronna-Thorn, Schneidergeselle Otto Knodel-Culmsee, Schuhmachergeselle A. Kuschinski-Briesen, Böttchergeselle Wilhelm-Schulz-Baldenburg, Tischlergeselle Otto Plawe-Konitz, Tischfergeselle Aug. Herm. Koske-Brutz.

— (Berichtigung.) In dem Bericht über die Monatssitzung des Coppernikusvereins soll die Inschrift über dem Portal des Magistratssitzungssaales wie folgt lauten: Atque. Ubi. Subjecto. Concors. Cum. Cive. Senatus. Justitiam. Sanctam. Cum. Pietate. Colit.

— (Die drei Eisheiligen Mamertus, Pankratius und Servatius), deren Namenstage auf Freitag, Sonnabend und Sonntag der gegenwärtigen Woche fallen, haben sich recht schlecht bei uns eingeführt. Wir haben schon gestern über allerlei Verwüstungen und Unglücksfälle (Leba) infolge von Stürmen zu berichten gehabt, nun kommt auch für Gärtner und Landwirthe ein böser Rückschlag. Der Mamertus hat sich als richtiger „Eisheiliger" bewährt. Eine trübe Ueberraschung hatten heute die Frühaufsteher: Die in voller Blütenpracht stehenden Kirschen- und Pflaumenbäume waren über Nacht grau geworden. Die Blätter lassen die Köpfe hängen. Es war kein Wunder, denn das Wasser in den Pfützen und im Freien stehen gebliebenen Gefäßen zeigte über 1 Cmtr. dickes Eis. Da in den Gärtnereien gerade fleißig gepflanzt wurde, wird wohl manche Hoffnung zu Wasser oder vielmehr zu Eis geworden sein. Das Sprichwort sagt uns aber zum Trost: „Gestrenge Herren regieren nicht lange."

— (Ein Riesenschwein.) Auf dem heutigen Wochenmarkte hatte der Fleischermeister Nowacki-Mocker ein ausgeschlachtetes Schwein zum Verkauf gestellt, das ohne Kopf 2,20 Mtr. lang war und 660 Pfd. Fleischgewicht hatte; lebend hatte es 740 Pfd. gewogen. Herr Nowacki hat das Schwein, das preußischer Zucht ist, unweit Kruschwitz, Provinz Posen, aufgekauft.

— (Gefunden): ein wollenes Umhängetuch in der Elisabethstraße, eine Kette mit 2 kleinen Schlüsseln auf dem altstädtischen Markte, ein Manschettenknopf, eine anscheinend silberne Herrenuhr mit Kette in der Nähe der Gasanstalt.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 11. Mai 1,20 Mtr. Windrichtung: NW. — Angekommen: Dampfer „Wilhelmine", Kapitän Bebbe, mit 50 leeren Spiritusfässern von Königsberg, Dampfer „Genitiv", Kapitän Goergens, mit 600 Ztr. div. Gütern von Bromberg, sowie die Kähne der Schiffer J. Neuleuf mit 300 Ztr. Wicken und 200 Ztr. Oelkuchen, A. Meier mit 800 Ztr. Getreide und 1000 Ztr. Kleie, beide von Wloclawek, W. Ruzicki mit 9000 Ziegeln und 21 Quadratmtr. Steinen, J. Blachowski und F. Ostrowski mit je 3000 Ziegeln, sämmtlich von Antoniewo, Binkowski, F. Sielski und F. Czarski mit Steinen von Nieszawa nach Mewe, J. Staniszewski und A. Staniszewski mit Steinen von Nieszawa nach Culm. Abgefahren: die Kähne der Schiffer C. Haak mit 160 Faß Spiritus und C. Fichtmann mit 1600 Ztr. Mehl und 1000 Ztr. Getreide nach Berlin.

Der vorgestern hier eingetroffene russische Personendampfer hat aus Nieszawa den Flissakenübernachtungsprahm mitgebracht, der hier auf der Sommerstationsstelle beim Finsteren Thore festgelegt wurde.

Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand heute 1,62 Mtr.

---

i Mocker, 10. Mai. (Schießübung.) Am Sonnabend den 12. d. Mts. beabsichtigt das 2. Bataillon Fußartillerie-Regiments Nr. 11, zwischen 7 und 11 Uhr vormittags bei den Forts Bülow (I) und York (II) mit Manöverkartuschen zu schießen. Das Betreten des in Frage kommenden Geländes ist während des Schießens verboten.

i Mocker, 10. Mai. (Zu den Schulverhältnissen in Mocker). Gestern Nachmittag 4 Uhr fand eine Sitzung des Schulvorstandes im Sitzungszimmer des Gemeinde-Vorstandes statt. Erschienen waren die Herren Kreisschulinspektor Dr. Witte, Gemeindevorsteher Hellmich, Schul-Vorsteher Raasch, Pangowski, Arczykowski, Straszewski und Hacker. Den Vorsitz führte Herr Kreisschulinspektor Dr. Witte. 1. Die zu Schulvorstehern wiedergewählten Herren Straszewski und Arczykowski werden durch Handschlag auf ihr neues Amt verpflichtet. 2. Auf Grund einer Reihe vorgetragener Beschwerdefälle kommt die Verwahrlosung der hiesigen Schuljugend zur Sprache. Von der Mehrzahl der Anwesenden wurde beklagt, daß die Lehrer sogar in solchen Fällen, wo zweifellos eine Ursache dazu vorliegt, in Rücksicht auf den Ministerial-Erlaß vom 19. Januar d. Js. ernste Bedenken tragen und eine Scheu zeigen, zur körperlichen Züchtigung zu schreiten. Der Herr Vorsitzende sichert als Kreisschulinspektor dem Schulvorstande zu, daß er die Lehrer auf ihre Pflicht hinweisen werde, von ihrem Züchtigungsrecht Gebrauch zu machen, im besonderen dann, wenn an sie ein entsprechendes Ersuchen der Polizeibehörde auf Grund zweifellos festgestellter Thatsachen gerichtet werde. Geeigneten Falls wird auch Bestrafung vor dem Schulvorstande vorbehalten. 3. In Bezug auf die Frage der Ueberfüllung, die alsdann zur Erörterung kam, wurde betont und einstimmig zugestanden, daß dieser Mißstand sehr wesentlich selber die Verwahrlosung der Kinder verschulde. Auf Anregung der der Gemeinde angehörigen Schulvorstandsmitglieder wurde beschlossen, von Seiten der Gemeinde wegen dieser traurigen Lage bei der vorgesetzten Behörde vorstellig zu werden, sofort und vor Beginn des dritten zehnklassigen Schulhausneubaues neue Lehrkräfte den hiesigen Schulen zu überweisen, zumal auch von schultechnischer Seite festgestellt sei, daß bei den jetzigen Räumen eine Anzahl von 5 weiteren Lehrkräften ausreichend zu beschäftigen sei. Der Herr Gemeindevorsteher erklärt sich bereit, einen entsprechenden Bericht an die vorgesetzte Behörde einzureichen. Der Schulvorstand beschließt, den Gemeindevorstand zu ersuchen, diesem Beschlusse beizutreten.

Neueste Nachrichten.

Inowrazlaw, 11. Mai. In vergangener Nacht ist in der Stadt Bartschin ein großer Brand ausgebrochen, der die ganze Stadt in Asche zu legen droht.

Konitz, 11. Mai. Die Leichentheile des ermordeten Winter wurden nachts vom Krankenhause nach dem Keller der Staatsanwaltschaft überführt.

Danzig, 11. Mai. Nach den bis jetzt getroffenen allerhöchsten Dispositionen wird der Kaiser in Prökelwitz zur Jagd zwischen dem 20. und 23. Mai eintreffen. Für den Aufenthalt sind einstweilen fünf bis acht Tage vorgesehen.

Berlin, 11. Mai. Staatssekretär Graf Posadowsky begiebt sich heute Abend nach Leipzig, um im Auftrage des Kaisers der von dem deutschen Buchgewerbe-Verein veranstalteten Vorfeier des 500. Geburtstages Gutenbergs und der Enthüllung des allgemeinen deutschen Ehrendenkmals der Buchdruckerkunst beizuwohnen. Gleichzeitig wird die Eröffnung des Buchgewerbehauses und die Einweihung der Gutenberghalle erfolgen.

Berlin, 11. Mai. Preußische Klassenlotterie. (Vormittagsziehung.) Es fielen Gewinne von 15000 Mk. auf Nr. 217789; 10000 Mk. auf Nr. 87661 121496 191235; 5000 Mk. auf Nr. 12783; 3000 Mk. auf Nr. 4224 12181 13341 15949 17996 20084 24518 27170 38633 48504 50643 62081 71410 82704 92737 97477 103021 105504 107261 110184 111164 112481 125300 127966 143231 148399 163253 164728 180532 183538 196246 201274 203958 214893 219900 224096 224742.

Braunschweig, 10. Mai. In Neuwallmoder erschlug heute der Invalide Brünke seine Mutter und schnitt sodann sich selbst den Hals ab.

Bremen, 11. Mai. Die Rettungsstation Immersatt telegraphirt: Am 10 d. Mts. abends wurden von einem hier gekenterten russischen Segelschiffe 6 Personen, darunter ein Kind, durch das Rettungsboot der Station bei heftigem Nordsturm gerettet.

Wien, 10. Mai. Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses ist nunmehr auf den 17. d. Mts. anberaumt worden.

Rietspruit, 11. Mai. Die Buren traten gestern dem Vormarsche der britischen Truppen am Zandflusse entgegen. Sie haben Stellungen nördlich des Flusses inne, welche sich weithin längs der Ufer ausdehnen. Der Kampf wurde hauptsächlich mit Artillerie geführt, auch Infanterie war engagirt. Die britischen Verluste sind unbedeutend. Das Gefecht endete mit dem Rückzug der Buren. Die Engländer machten 20 Gefangene (!), der Vormarsch der englischen Truppen dauert fort.

Sioux Falls, (Süd-Dakota), 10. Mai. Die Nationalkonvention der Populisten stellte Bryan zum Kandidaten für die Präsidentenwürde der Vereinigten Staaten auf.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	11. Mai	10. Mai
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–25	216–30
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten	84–45	84–45
Preußische Konsols 3 %	86 00	86 20
Preußische Konsols 3½ %	95 80	95–80
Preußische Konsols 3½ %	95 50	95 40
Deutsche Reichsanleihe 3%	85–75	85–70
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	95–60	95 60
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	82 40	82 40
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	92 50	92 40
Posener Pfandbriefe 3½ %	94 70	94 70
„ 4 %	100 50	100–80
Polnische Pfandbriefe 4½ %	97 50	—
Türk. 1% Anleihe C	26–80	26–85
Italienische Rente 4%	95 10	95–20
Rumän. Rente v. 1894 4%	80 90	81–10
Diskon. Kommandit-Antheile	186–10	185 75
Harpener Bergw.-Aktien	230 40	231–75
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	124 90	124–90
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März.	79⅝	79⅞
Spiritus: 70er loko	49–70	49–70
Weizen Mai	—	—
„ Juli	153–75	154–75
„ September	156–00	157–00
Roggen Mai	150–50	150–75
„ Juli	147–25	147–75
„ September	145–25	146–00

Bank-Diskont 5½ pCt., Lombardzinsfuß 6½ pCt.
Privat-Diskont 4½ pCt., Londoner Diskont 4 pCt.

Berlin, 11. Mai. (Spiritusbericht.) 70er 49,70 Mk. Umsatz 8000 Liter. 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 11. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 34 inländische, 87 russische Waggons.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 13. Mai 1900. (Cantate.)

Altstädtische evangelische Kirche: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Stachowitz. — Abends 6 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Jacobi. Kollekte für das Konfirmanden- und Waisenhaus in Sampohl.

Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Waubke. Nachher Einführung zweier Kirchenältesten der St. Georgen-Gemeinde durch Herrn Pfarrer Heuer. — Dann Beichte und Abendmahl. — Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Heuer. — Kollekte für die Konfirmandenanstalt in Sampohl.

Garnison-Kirche: Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Becke. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Divisionspfarrer Becke.

Reformirte Gemeinde Thorn: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst in der Aula des königl. Gymnasiums. Prediger Arndt.

Evangel.-luth. Kirche: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst Superintendent Rehm.

Baptistenkirche Heppnerstr.: Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.

Mädchenschule in Mocker: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Abendmahlsfeier findet nicht statt.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Endemann.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 110 der „Thorner Presse“

Sonnabend den 12. Mai 1900.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

10. Sitzung vom 10. Mai. 1 Uhr.

Zur Vorberathung der vom Abgeordnetenhause zu erwartenden Vorlage (Waarenhaussteuer und Hochwassergefahr-Gesetz) werden besondere Kommissionen niedergesetzt und dazu Mitglieder gewählt.

Sodann erledigt das Haus Rechnungsvorlagen und Petitionen und geht über zur Vorlage betr. Reform des Kommunalwahlrechts. Graf Botho Eulenburg beantragt Ueberweisung an eine besondere Kommission. Oberbürgermeister Becker-Köln ist von der Vorlage, deren Vorzüge gegenüber früheren Vorlagen er anerkennt, nicht voll befriedigt, namentlich bemängelt er das Durchschnittsprinzip bei der Steuerberechnung. Im Herrenhause würden sich erhebliche Bedenken gegen die Zwölftelung jetzt kaum noch finden. Auch dem Emporstreben des Handwerkerstandes werde die Zwölftelung nicht schaden. Der Kardinalfehler der Vorlage aber sei die Regelung der Wahlen durch Ortsstatut. Das werde fortwährende Unruhen geben, so oft eine neue Partei an's Ruder kommt. Redner exemplifizirt besonders auf die Verhältnisse in Köln, um die Unzweckmäßigkeit des Durchschnittsprinzips zu beweisen. Auch habe die ursprüngliche Regierungsvorlage Aenderungen erhalten, die keine Verbesserungen sind, so z. B. die Streichung der Frist für Aenderung des Ortsstatuts. Das Gesetz sei eine Gelegenheitsarbeit, die bei wirthschaftlichen Schwankungen höchst bedenkliche Erscheinungen zeitigen werde. Mängel, die man der Zwölftelung vorwerfe, lassen sich ja nicht ganz vermeiden, seien aber weniger bedenklich als beim Durchschnittsprinzip. Mit diesem Prinzip könne er die Vorlage nicht annehmen. Die Bildung von Abstimmungsbezirken halte er für dringend nöthig. Minister v. Rheinbaben legt durch ziffernmäßige Angaben über die gegenwärtigen Wahlverhältnisse die Nothwendigkeit der Reform dar, um der plutokratischen Entwickelung entgegenzutreten. Ein absolut richtiges Prinzip, den Zustand vor der Steuerreform wiederherzustellen, giebt es nicht. Die Zwölftelung hat jedenfalls den Nachtheil, daß sie tiefgreifende Aenderungen auch da bewirke, wo die früheren Verhältnisse sich nicht geändert haben. Was das Ortsstatut anlangt, so wird ja in der Kommission zu prüfen sein, ob auf den im Abgeordnetenhause hierzu gestellten Antrag Zedlitz zur Herstellung einer gewissen Ruhefrist wieder zurückgegriffen werden soll. Bei so schwierigen Fragen muß man von den lokalen Verhältnissen absehen und die gesetzlichen Bestimmungen den allgemeinen Verhältnissen anpassen. (Beifall). Oberbürgermeister Lentze findet den heutigen Zustand nicht bedenklich; wolle man aber reformiren, so sollte man in der demokratischen Richtung doch nicht so weit gehen, wie die Vorlage, welche die 3. Abtheilung der Sozialdemokratie ausliefere. Graf Botho Eulenburg: Das Bedürfniß für die Vorlage könne nicht bestritten werden, und im allgemeinen könne man mit der Vorlage zufrieden sein. Die Vorlage geht an eine 15 er Kommission.

Die Novelle zur Kreisordnung für die östlichen Provinzen gelangte debattelos zur Annahme.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr: Zwischenkredite bei Rentengutsbildungen; kleinere Vorlagen. — Schluß 5 Uhr.

Deutscher Reichstag.

190. Sitzung vom 10. Mai 1900. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf v. Posadowsky, Tirpitz und Kommissare.

Beim Beginn der heutigen Sitzung gab es nach dem Einerlei der tagelangen, ermüdenden Berathungen der Gewerbeunfallversicherung eine kleine Abwechselung. Auf der Tagesordnung stand zunächst die erste Lesung des Gesetzes über die militärische Strafrechtspflege in Kiautschou. In Anbetracht der dortigen eigenartigen Verhältnisse sollen in Kiautschou die in der neuen Militärstrafgerichtsordnung vorgesehenen Vorschriften für „Mannschaften an Bord“ gelten. Begründet wird die Vorlage damit, daß die dortigen Verhältnisse große Aehnlichkeit mit denen an Bord haben und daß es sich daher empfiehlt, für Kiautschou das abgekürzte Verfahren ohne Berufungs- oder Revisionsinstanz in Anwendung zu bringen. Abg. Bassermann (natlib.) hat gegen diese Regelung unter obwaltenden Verhältnissen keine erheblichen Einwendungen zu machen, wünscht aber das Gesetz nur auf kurze Dauer zu beschränken, damit den Mannschaften das Rechtsmittel der Revision nicht zu lange versagt bleibe. Er beantragt deshalb, die zweite Lesung nicht schon heute, sondern erst später vorzunehmen. Staatssekretär Tirpitz hält das Bedenken des Vorredners nicht für gerechtfertigt. Es solle kein Ausnahmerecht geschaffen werden, denn die an Bord von Kriegsschiffen befindlichen Personen befänden sich in derselben Rechtslage. Nachdem die Abgg. Eickhoff (freis. Vg.), Rickert (freis. Vg.) und Kirsch (Ztr.) sich der Anregung des Abg. Bassermann angeschlossen, schloß die Debatte. Eine Verweisung an die Kommission findet nicht statt, die zweite Lesung wird demnächst im Plenum vorgenommen werden.

Es wurde sodann die zweite Berathung der Unfallversicherungsgesetze fortgesetzt. Die §§ 78 bis 81 a, betreffend Unfallverhütungsvorschriften, wurden nach den Kommissionsbeschlüssen unverändert angenommen. Eine längere Erörterung knüpfte sich an § 82 (Ueberwachung der Betriebe). Die Genossenschaften sollen verpflichtet sein, für die Durchführung der erlassenen Unfallverhütungsvorschriften Sorge zu tragen, und befugt sein, einen Ueberwachungsdienst durch technische Aufsichtsbeamte einzurichten. Abg. Frhr. v. Stumm beantragt die weniger scharfe Wiederherstellung der Regierungsvorlage, weil die Ueberwachung der Betriebe für die Genossenschaften zu umständlich, für die Betriebe selbst zu lästig sein würde. Abg. Hoch (sozdem.) begründet einen Antrag, nach welchem die Hälfte der Beauftragten (Aufsichtsbeamten) von den Arbeitern zu wählen seien; alljährlich soll öffentlicher Bericht über die Thätigkeit der Beauftragten erstattet werden. Direktor im Reichsamte des Innern Dr. v. Woedtke bittet um Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages. Derselbe sei überflüssig und undurchführbar. Abg. Rösicke-Dessau (wildlib.) vertheidigt die Kommissionsfassung gegen die Kritik des Abg. v. Stumm. Die Zuziehung von Arbeitern zur Beaufsichtigung der Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften sei an sich wünschenswerth und auch vorgesehen, in dem Umfange jedoch, wie es die Sozialdemokraten wollen, unmöglich. Vizepräsident Dr. v. Frege theilt mit, daß Frhr. v. Stumm seinen Antrag zurückgezogen und dafür die Hinzufügung eines neuen Satzes beantragt hat, nach welchem die Funktionen des technischen Aufsichtsbeamten und des Rechnungsbeamten in einer Person vereinigt werden können. Staatssekretär Graf v. Posadowsky hält das letztere für so selbstverständlich, daß es dazu keines besonderen Antrages bedürfe. Abg. Dr. Hitze (Ztr.) spricht unter wiederholtem Lärm der Sozialdemokraten sein Bedauern darüber aus, daß die Sozialdemokraten durch lange Reden und aussichtslose Anträge die Berathung hinziehen. Es wäre unverantwortlich, wenn infolgedessen auch in diesem Jahre die Gesetze nicht zustande kämen. Die Sozialdemokraten wollen nur agitatorisch nach außen hin wirken, selbst auf die Gefahr hin, das Reformwerk zum Scheitern zu bringen. Der Staatssekretär hat in der Kommission erklärt, wenn auch in diesem Jahre nichts aus den Gesetzen werde, so würden sie in absehbarer Zeit nicht wiederkehren. Sollte das eintreten, so werde man wissen, wen die Schuld treffe; die christlichen Arbeiter sollen jedenfalls darüber aufgeklärt werden. Mit endlosen Reden ist dem Arbeiter nicht gedient. (Lebhafter Beifall, Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Abg. Hoch (sozdem.) erwidert in längerer, gereizter Rede dem Abg. Dr. Hitze, daß dieser kein Recht habe, seine Partei hier zu schulmeistern, sie sei berufen, die Rechte der Arbeiter wahrzunehmen, und werde das bei jeder Gelegenheit thun. Das Ergebniß dieser langen Auseinandersetzung war die Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge und die Annahme des Art. 82 in der Kommissionsfassung mit dem Abänderungsantrage v. Stumm. Die §§ 83—93c (betr. Beaufsichtigung der Berufsgenossenschaften 2c.) werden debattelos angenommen. Der Rest der Vorlage, betreffend die Gewerbeunfallversicherung, wurde ohne wesentliche Beanstandung nach den Beschlüssen der Kommission angenommen.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Zweite Lesung der Unfallversicherung für Land- und Forstwirthschaft. — Schluß 6¼ Uhr.

Provinzialnachrichten.

Schwetz, 2. Mai. (Präparanden-Aufnahme). Gestern und heute fand hier die Prüfung der Bewerber zur Aufnahme in den ersten Kursus der hiesigen Präparanden-Anstalt statt. Es hatten sich 25 gemeldet und wurden 22 aufgenommen.

Dt.-Eylau, 3. Mai. (Einrichtung einer Reichsbanknebenstelle.) Die Stadtverordneten erklärten sich mit der Uebernahme der seitens des Reichsbank-Direktoriums für Einrichtung einer Reichsbanknebenstelle in hiesiger Stadt geforderten Garantie unter der Bedingung bereit, daß die Garantiezeichner sich zur Zahlung der geforderten Summe der Stadtgemeinde gegenüber solidarisch in rechtsverbindlicher Form verpflichten.

Schulitz, 7. Mai. (Die Einführung des Spiritus-Glühlichts) bei der neueinzurichtenden Straßenbeleuchtung ist heute von den Stadtverordneten beschlossen worden.

Posen, 8. Mai. (Die Ansiedelungs-Kommission) hat das 397 Hektar große Rittergut Radzyn bei Samter in der Zwangsversteigerung für 250 000 Mark gekauft.

Posen, 9. Mai. (An die Ansiedelungskommission) hat der Rittergutsbesitzer v. Moszczenski sein bei Wongrowitz belegenes, etwa 3000 Morgen großes Gut Nieczynek verkauft. Der Kaufpreis beträgt 750 000 Mark.

In einer von ca. 500 Personen besuchten öffentlichen Versammlung des Gewerkvereins der deutschen Maschinenbauer und Metallarbeiter in Inowrazlaw wurde am Dienstag Abend der Streik in der Petzold'schen Maschinenfabrik eingehend besprochen. Als Gäste wohnten der Versammlung ein Mitglied des Generalvorstandes des Gewerkvereins deutscher Maschinenbauer und Metallarbeiter Herr Dornblüth-Bromberg und Herr Oberingenieur Kleinert von der Petzold'schen Fabrik bei. Der Vorsitzende Schmidt forderte alle bei Petzold u. Ko. nicht beschäftigten Arbeiter bei Eröffnung der Sitzung auf, den Saal zu verlassen, damit keine Ruhestörungen vorkämen. Darauf berichtete er, daß je ein Delegirter von jeder Werkstatt vor der Versammlung bei der Direktion vorstellig geworden wäre und die Kommission folgenden Bescheid erhalten hätte: 1. Es werde keine allgemeine Lohnerhöhung eintreten, dagegen werde 2. eine Untersuchung über Mißstände angestellt und Abhilfe geschaffen, wo es noth thue, 3. würden die Akkordsätze verbessert und geregelt werden, 4. es würde den Arbeitern, die einen niedrig normirten Lohn erhielten, dieser soweit erhöht werden, wie es ortsüblich sei, 5. es würden diejenigen, die bis zum 12. d. Mts. die Arbeit nicht wieder aufgenommen hätten, unwiderruflich aus dem Dienste der Fabrik entlassen werden. Der Vorsitzende fügte hinzu, daß er für seine Person mit den Bedingungen einverstanden sei, er hoffe entschieden, daß das gute Verhältniß, das bisher zu der Fabrik bestanden habe, auch künftig weiterbestehen werde. In demselben Sinne äußerte sich auch Herr Dornblüth und rieth den Anwesenden, die Arbeit wieder aufzunehmen, da die Forderungen auf Lohnerhöhung nicht durchzusetzen seien und der Streik übereilt gewesen sei. Oberingenieur Kleinert besprach die Bedingungen und fügte hinzu, daß die Firma immer entgegenkommend sei und Arbeit geschafft habe, auch unter ungünstigen Konjunkturen, nur damit die Arbeiter Winter und Sommer ihr Brot hätten. Bei der folgenden lebhaften Diskussion kam man zu keinem bestimmten Resultate. Um ⅛9 Uhr wurde die Versammlung geschlossen, die Anwesenden begaben sich in Ruhe nach Hause. In einer Montag von der Firma Petzold u. Ko. ausgehängten Bekanntmachung war den Arbeitern eine weitere Ausdehnung der Akkordarbeit zugestanden worden, sodaß es von dem einzelnen selbst abhängt, seinen Verdienst durch seine Leistungen festzusetzen. Jedem einzelnen Arbeiter bestimmte Versprechungen zu machen, lehnt die Direktion ein für allemal ab. Die Direktion warnt vor einer leichtfertigen Arbeitsniederlegung, fordert die Arbeiter auf, nicht auf Agitatoren zu hören, denen weniger das Interesse der Arbeiter als ihr eigenes am Herzen liegt, weil derartige Existenzen nur aus der von ihnen hervorgerufenen Unzufriedenheit Bestand haben können, und appellirt an die Besonnenheit ihres alten Arbeiterstammes. Am Schlusse der Bekanntmachung heißt es: „Wir machen hierbei noch darauf aufmerksam, daß alle Arbeitswilligen in ausgedehntester Weise geschützt werden. Wir weisen im Interesse der Arbeiter zum Schlusse noch auf die Folgen und hohen Strafen hin, welche diejenigen treffen, welche Ruhestörungen hervorrufen oder willige Arbeiter in ihrer Berufsthätigkeit hindern wollen. Es wird unnachsichtlich gegen ein derartiges Vergehen eingeschritten werden, doch hoffen wir, daß die Besonnenheit der Arbeiter das Hervorrufen solcher Maßnahmen zu vermeiden wissen wird.“

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 12. Mai 1845, vor 55 Jahren, starb zu Bonn August Wilhelm von Schlegel, einer der größten Uebersetzungskünstler Deutschlands und vortrefflicher Kritiker. Als Universitätsprofessor in Bonn beschäftigte er sich vorwiegend mit dem Studium der indischen Sprache. Hauptarbeit seines Lebens ist die meisterhafte Uebertragung von sechzehn Shakespear'schen Dramen. Mit seinem Bruder Friedrich war er Vorkämpfer für die Romantik. Schlegel wurde am 8. September 1767 zu Hannover geboren.

Thorn, 11. Mai 1900.

— (Auf dem Frühjahrsgautage des Gaues 25 des deutschen Radfahrerbundes), welcher am Sonntag in Posen (Schwersenz' Hotel) abgehalten wurde, erstattete der Gaufahrwart Frömbsdorff-Posen Bericht über die Betheiligung an den Preistouren im Jahre 1899. Es sind 14 Preistouren (gegen 12 im Vorjahre) gefahren worden. Am 17. Juni findet in Schneidemühl das Gaufest statt, dem Schneidemühler Verein sind hierzu im Herbst 400 Mark Beihilfe gewährt. Am 19. August wird auf der Strecke Bromberg-Posen (132 Kilometer) eine Gaufernfahrt und am 16. September auf der Strecke Gnesen-Nekla-Wreschen-Gnesen (70 Kilometer) ein Mannschaftsrennen stattfinden. Als Delegirte für den Bundestag wurden die Herren Matthens-Posen und Jungfer-Gnesen, zu Stellvertretern die Herren Riechert-Bromberg und Frömbsdorf-Posen gewählt. Das Gaumitglieder-Verzeichniß soll mit den Gausatzungen und der neuen Polizeiverordnung für Radfahrer zusammen gedruckt und den Gaumitgliedern zugesandt werden.

— (Nichtzulassung als Prozeßagent.) Die Entscheidung des Kreisausschusses Thorn, durch welche dem Privatschreiber Stasinski zu Culmsee die gewerbsmäßige Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten und bei Behörden wahrzunehmender Geschäfte, insbesondere die Abfassung der darauf bezüglichen schriftlichen Aufsätze, untersagt worden ist, hat die Bestätigung des Bezirksausschusses erhalten.

— (Stadtverordnetensitzung.) Unserem Bericht ist nachzutragen, daß der Pflasterungsplan auch die Brückenstraße einschließt (über deren Zustand gerade in der Sitzung geklagt wurde), und zwar wird dieselbe von der Jesuitenstraße bis zur Breitenstraße um- bezw. neugepflastert werden.

Eingesandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit.)

Vor einiger Zeit war in den städtischen Körperschaften die Frage aufgeworfen, wie sich der Bau eines weiteren Schulhauses für die nächsten Jahre vermeiden ließe und so der Stadt nicht neue große Lasten entstehen. Folgender Vorschlag, dessen Annahme zum allermindesten für ein Jahrzehnt einen Schulneubau erübrigen würde, dürfte wohl einer sorgfältigen Erwägung werth sein. Die Höhere Mädchenschule bezieht den der Knabenmittelschule zugedachten Neubau, die Knabenmittelschule nimmt das ganze Schulgebäude in der Gerechtenstraße ein. Die 1. Gemeindeschule bekommt das Schulgebäude in der Bäckerstraße, die Bürger-Mädchenschule nimmt die Räume, die jetzt die Höhere Mädchenschule hat, während die 2. Gemeindeschule an Stelle der Bürger-Mädchenschule kommt. — Für diese Aenderung hier einige Gründe statt vieler: Die Höhere Mädchenschule ist, wie die Statistik unwiderleglich nachweist, von allen städtischen Schulen am meisten in der Entwickelung begriffen, sie wird also auch in nächster Zeit noch mehrere neue Klassenräume brauchen. Da an dieser Schule das höchste Schulgeld erhoben wird, so dürfte die Schule auch den ersten Anspruch auf die besten Räume haben, wie sie der Neubau bieten wird. Wenn man der Knabenmittelschule das ganze Gebäude in der Gerechtenstraße überweist, so würden die 18 vorhandenen Klassenräume zunächst für die Schule ausreichen, im weiteren Bedarfsfalle steht ja noch das Schulgebäude in der Hospitalstraße zur Verfügung. Die Bürger-Mädchenschule hat sich in den letzten Jahren fast garnicht vergrößert. Es könnte höchstens in der nächsten Zeit die Theilung der letzten Klasse (der einzigen ungetheilten) nothwendig werden, selbst in diesem Falle würden die 14 Klassenräume der Höheren Mädchenschule vollständig ausreichen. Ebenso reicht die 2. Gemeindeschule mit dem Flügel, den die Bürger-Mädchenschule jetzt inne hat und wo 12 Klassenräume zur Verfügung stehen, aus. Da die sechs aufsteigenden Klassen der 2. Gemeindeschule alle getheilt und die für sie vorgeschlagenen Räume sehr groß sind, wird in absehbarer Zeit ein weiterer Raum für diese Schule nicht erforderlich sein. Auch die 1. Gemeindeschule findet in dem Schulgebäude in der Bäckerstraße vollständig Platz. So wären sämmtliche Schulen gut untergebracht, und nach Fertigstellung des im Bau befindlichen Schulhauses wäre ein Ausmiethen einzelner Klassen auf Jahre hindurch nicht nöthig. — Es ist wohl darauf hingewiesen worden, eine Verlegung der Bürger-Mädchenschule nach dem Gebäude in der Gerechtenstraße sei aus dem Grunde wünschenswerth, weil dort die Fortbildungsschule untergebracht ist und Herr Rektor Spill der Dirigent beider Anstalten ist. Dieser Grund ist durchaus nicht stichhaltig; denn abgesehen davon, daß Herr Rektor Spill die Dirigentenschaft der Fortbildungsschule jederzeit niederlegen kann, wird wohl jeder Einsichtige zugeben müssen, daß eine Lehrlings-Fortbildungsschule absolut nicht in eine Mädchenschule gehört; die Mädchen dürften doch Dinge zu sehen bekommen, von denen ich hier nicht reden will. Die Klagen über den Zustand von Seiten der Schulgeld zahlenden Eltern müßten geradezu unerträglich werden. Daß die Turngeräthe, die ja von vielen männlichen Turnvereinen benutzt werden, sich nicht für eine Mädchenschule eignen, sei nur nebenher erwähnt. — Wenn auch der Schulneubau laut Beschluß der städtischen Körperschaften bereits für die Knabenmittelschule bestimmt ist, so dürfte das allein kein Grund gegen die vorgeschlagene Aenderung sein. Es wäre doch angängig, seine erste Meinung zu ändern, wenn man etwas besseres erkannt hat. yz.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Donnerstag den 10. Mai 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 750—772 Gr. 146 bis 149 Mk., inländ. bunt 753 Gr. 144½ Mk., inländ. roth 703 Gr. 136½ Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 679—720 Gr. 137—139 Mk., transito grobkörnig 708 Gr. 104½ Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 680 Gr. 129—131 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 109 Mk.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 121 Mk.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 88—121 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 126—130 Mk., transito 90 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,35—4,42½ Mk.

Hamburg, 10. Mai. Rüböl fest, loko 58. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum still, Standard white loko 7,20. Wetter: bewölkt.

Thorner Marktpreise

vom Freitag, 11. Mai.

Benennung		niedr. Preis ℳ	niedr. Preis ₰	höchst. Preis ℳ	höchst. Preis ₰
Weizen	100 Kilo	13	80	14	80
Roggen	"	12	80	13	60
Gerste	"	12	20	12	80
Hafer	"	12	20	12	60
Stroh (Richt-)	"	3	80	4	—
Heu	"	5	—	6	—
Koch-Erbsen	"	15	—	16	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	80	2	80
Weizenmehl	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brot	2,3 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	—	1	20
Bauchfleisch	"	—	90	1	—
Kalbfleisch	"	—	80	1	—
Schweinefleisch	"	1	—	1	20
Hammelfleisch	"	1	10	1	20
Geräucherter Speck	"	1	40	—	—
Schmalz	"	1	40	—	—
Butter	"	1	50	2	20
Eier	Schock	2	—	2	40
Krebse	"	3	—	4	—
Aale	1 Kilo	1	60	2	—
Bressen	"	—	50	—	70
Schleie	"	—	80	1	20
Hechte	"	—	80	1	—
Karauschen	"	1	—	1	20
Barsche	"	—	60	—	70
Zander	"	1	20	1	40
Karpfen	"	1	60	—	—
Barbinen	"	—	60	—	—
Weißfische	"	—	30	—	50
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	23	—	25
Spiritus	"	1	30	—	—
" (denat.)	"	—	35	—	—

Der Markt war mit allem ziemlich gut beschickt.

Es kosteten: Blumenkohl — Pfennig pro Kopf, Salat 3—5 Pfg. pro Kopf, Schnittlauch 5 Pfg. pro 2 Bund, Radieschen 5 Pfg. pro Bund, Spinat 10 Pfg. pro Pfund, Petersilie 5 Pf. pro Pack, Zwiebeln 20—25 Pfg. pro Kilo, Mohrrüben 10 Pfg. pro Kilo, Sellerie 10—15 Pfennig pro Knolle, Rettig — Pfg. pro Stck., Meerrettig 20—30 Pfg. pro Stange, Aepfel 20—35 Pfg. pro Pfd. Morcheln 15 bis 20 Pf. pro Mandel. Spargel 1,20 bis 1,40 Mk. pro Kilo. — Puten 4,50 bis 8,00 Mk. pro Stück, Gänse 3,00 bis 4,50 Mk. pro Stück, Enten 3,50 bis 4,50 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,30 bis 2,20 Mk. pro Stck., junge 1,00 bis 1,60 Mk. pro Paar, Tauben 70—80 Pfg. pro Paar.

12. Mai: Sonn.-Aufgang 4.12 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.42 Uhr.
Mond-Aufgang 5.43 Uhr.
Mond-Unterg. 2.49 Uhr.

202. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 10. Mai 1900. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

130 551 74 661 75 728 49 810 **1**004 92 102 32 36 841 64 (300) 503 23 689 **2**093 106 45 207 8 506 63 737 832 909 **3**160 216 434 539 61 962 65 **4**141 299 463 78 641 731 (1000) 40 825 **5**028 341 70 (3000) 427 506 (3000) 631 788 823 95 927 83 **6**074 130 270 (500) 370 627 831 965 **7**241 568 719 67 898 954 77 **8**071 306 789 **9**165 209 39 (1000) 345 52

10121 62 253 363 (1000) 653 741 852 72 944 **11**118 38 50 56 213 570 849 940 **12**028 240 (3000) 65 300 40 949 **13**043 171 97 206 56 (1000) 424 76 (500) 534 654 771 88 803 949 **14**021 74 118 19 86 250 365 (300) 622 (300) 733 874 75 956 **15**080 82 103 (3000) 82 86 396 432 556 703 811 94 **16**078 284 328 553 815 998 (300) **17**009 384 88 410 30 (3000) 90 **18**124 (300) 38 55 63 410 44 554 731 894 **19**051 (500) 118 43 52 427 550 634 708 64 815 41 86 908 69 84

20104 99 (500) 458 512 66 67 751 **21**126 234 35 310 458 534 661 (1000) 872 919 **22**000 152 212 69 (500) 321 489 948 **23**052 120 267 306 415 526 48 63 622 66 731 938 **24**073 119 73 (300) 278 98 314 52 70 404 63 75 642 53 732 902 49 (500) 87 **25**017 60 240 (1000) 300 40 446 62 525 663 919 **26**219 422 514 26 79 99 (3000) 632 77 819 **27**041 209 417 48 83 845 **28**004 (3000) 24 254 384 459 755 857 986 **29**002 192 206 494 714 (1000)

30201 348 560 84 (1000) 663 908 93 **31**063 79 126 75 285 389 (500) 566 84 641 70 (3000) 995 **32**016 (300) 302 19 400 705 922 **33**013 (500) 62 279 409 47 69 617 88 716 **34**061 92 109 290 338 434 56 84 672 85 (300) 797 802 918 **35**521 63 700 (3000) 56 978 **36**013 253 372 667 (1000) 709 16 34 (1000) 922 **37**064 119 36 91 (1000) 257 490 550 753 836 42 916 33 **38**034 160 200 39 69 72 550 99 **39**042 422 524 70 617 859

40142 69 (1000) 95 486 92 501 634 35 885 990 **41**235 70 562 672 (3000) 84 798 948 **42** 40 342 54 9 502 750 819 (3000) 997 **43** 59 279 435 536 901 **44**240 482 580 87 (500) **45**090 363 (3000) 520 847 917 24 **46**062 159 (500) 80 467 525 27 674 82 **47**091 468 503 6[illegible] 751 68 969 **48**169 241 53 59 66 (1000) 77 98 (300) 422 515 92 649 704 40 (300) 50 78 868 **49** 30 44 52 (300) 77 (300) 86 261 (300) 62 392 487 547 64 73 671 84 741 71 (500) 865

50127 256 483 566 610 81 **51**057 175 360 415 49 75 534 791 **52**127 387 470 79 649 795 99 865 **53**011 66 69 85 135 297 423 549 642 707 817 930 52 **54**221 22 338 46 505 98 654 933 70 **55**071 86 123 83 425 522 90 671 873 948 (500) **56**020 76 117 222 305 472 565 733 57 885 930 **57**008 47 428 57 579 608 25 (300) 90 **58**050 149 86 344 (500) 66 589 671 (1000) 819 68 **59**021 139 613 745 810

60035 50 237 (1000) 335 514 (300) 48 (3000) 68 600 11 754 92 (500) 876 **61**181 275 454 582 878 96 993 **62**010 71 84 97 197 231 **63**120 540 76 612 24 735 828 **64**016 159 694 770 906 58 **65**059 (500) 276 535 46 808 86 **66**201 415 582 728 36 61 910 **67**253 (3000) 348 403 574 (300) 84 642 747 993 **68**031 54 61 474 **69**041 135 304 76 714 62

70024 39 193 219 344 446 88 501 51 89 694 762 890 936 68 **71**160 666 774 81 **72**132 331 739 **73**032 36 (1000) 170 298 496 **74**068 84 286 400 (500) 96 867 **75**147 98 256 94 485 535 660 (3000) 77 727 37 996 **76**046 188 (3000) 211 21 36 310 418 50 66 588 (500) 618 (300) 4 (10 000) 727 77 88 810 83 97 **77**115 61 217 49 95 316 78 99 421 70 (500) 743 845 986 **78**144 (1000) 59 429 51 541 86 603 712 870 956 **79**342 466 705 848 956

80041 55 108 202 16 37 483 539 707 42 51 (1000) 976 **81**050 380 516 818 (500) 65 **82**134 238 347 562 722 62 831 **83**091 318 89 570 652 91 752 94 832 52 55 **84**058 238 78 570 91 729 867 94 900 **85**060 94 148 223 48 (300) 50 371 99 469 77 **86**103 271 (300) 90 370 79 539 48 618 20 767 **87**172 219 26 91 450 (3000) 760 826 94 **88** 60 (1000) 90 113 83 221 28 69 464 701 (300) 805 82 922 **89**128 33 82 (300) 511 620 738 (1000) 930

90193 98 291 344 498 578 89 620 703 (500) 872 (5000) **91**057 59 (500) 221 89 315 48 479 539 709 815 914 82 **92**142 201 98 416 17 504 694 717 18 885 **93**198 349 407 54 550 82 786 840 60 83 91 902 **94**164 (1000) 259 323 (300) 64 95 (500) 470 91 767 810 **95**019 (300) 29 181 91 218 38 65 301 429 654 793 818 50 915 85 **96**0 2 837 (300) **97**009 85 183 98 202 445 668 825 (300) 975 **98**112 277 321 94 520 28 666 716 61 979 **99**099 168 302 73 636 764 66 850

100142 210 346 406 66 736 61 845 66 971 80 96 **101**125 92 (500) 214 433 91 578 688 754 955 75 **102**009 117 302 514 84 818 28 **103**292 359 79 (1000) 431 62 95 521 38 (1000) 675 716 78 882 (300) 980 **104**062 95 124 81 254 74 98 382 (300) 452 (1000) 616 712 31 87 98 858 90 970 **105**214 457 583 (300) 679 (1000) 820 **106**086 116 201 345 497 (500) 536 620 702 91 966 80 **107**117 283 401 14 63 85 582 618 864 966 84 **108**015 58 457 60 515 18 27 85 689 961 94 **109**014 133 95 444 670 856 919 65

110039 76 232 44 90 345 482 93 552 742 954 70 **111**092 148 267 94 (300) 418 21 71 504 9 11 625 (300) 37 99 738 837 45 **112**111 90 203 322 572 848 62 **113**003 85 149 205 (1000) 40 568 680 787 825 (3000) 78 940 70 **114**177 80 339 47 434 71 692 706 826 961 (500) 77 (300) **115**078 140 85 240 359 495 534 55 65 657 84 98 700 **116**104 270 700 45 (500) 813 (5000) 16 **117**139 221 33 479 627 988 (3000) **118**117 200 (1000) 50 710 **119**012 90 126 300 429 500 701 77 96 980

120080 117 93 219 334 36 658 845 (3000) 976 **121**225 326 70 516 (300) 18 742 983 **122**068 148 280 550 57 (500) 803 52 60 **123**052 61 308 33 464 719 **124**000 49 89 155 277 377 580 (1000) 712 822 28 **125**196 478 527 43 82 791 820 54 62 912 **126**043 77 144 230 703 (500) 84 (500) 859 975 **127**014 (300) 39 126 71 480 724 842 66 943 **128**276 477 89 524 40 (3000) 706 76 870 975 **129**268 329 727

130088 339 50 574 656 65 824 (1000) 28 **131**067 370 71 681 843 83 97 **132**251 401 716 848 903 (500) 53 75 **133**055 578 833 **134**005 101 63 235 307 489 603 23 723 882 907 **135**050 (10000) 135 344 (300) 605 708 24 805 928 **136**271 82 316 (300) 73 426 504 (500) 644 717 28 31 92 847 971 77 82 **137**094 127 45 287 422 65 651 729 88 834 74 936 **138**091 177 98 (300) 205 (500) 41 453 (300) 513 16 651 87 844 902 26 84 **139**168 (500) 295 473 79 (1000) 711 800 9

140307 10 (500) 70 467 977 **141**591 620 (300) 84 902 7 (1000) 18 44 **142**079 115 562 767 83 91 811 952 63 **143**008 48 162 429 607 95 739 800 908 45 **144**046 83 92 254 (300) 470 643 761 (1000) 84 961 96 **145**032 36 235 99 353 583 628 (3000) 32 882 88 (300) **146**036 121 (500) 555 630 (1000) 705 991 **147**177 391 459 520 22 37 957 **148**146 50 259 479 571 807 (300) 52 (300) 97 910 18 71 **149**184 531 40 677 87 745 870 92 912

150040 77 173 96 206 442 82 **151**084 480 501 83 648 817 (1000) **152**027 54 98 137 41 43 274 575 763 824 26 62 951 **153**022 72 92 107 280 97 456 603 772 95 **154**007 69 236 516 609 740 55 **155**009 38 314 642 810 90 94 **156**143 56 (3000) 701 814 28 (500) 933 50 **157**052 366 68 476 (1000) 527 609 55 823 74 (1000) 933 34 **158**165 226 386 405 63 523 63 739 824 **159**010 94 420 34 617 39 727 817

160054 65 70 89 150 68 245 320 49 71 462 687 95 831 66 **161**098 501 (1000) 11 (300) 47 768 862 910 15 78 **162**078 (500) 170 215 49 (1000) 61 63 60 776 78 **163**086 291 490 531 62 76 635 705 83 87 886 **164**072 133 565 (5000) 641 994 (300) **165**172 280 371 424 668 88 (500) 721 50 **166**092 119 64 266 364 **167**027 219 341 542 88 600 (300) 76 702 68 807 961 **168**031 241 (1000) 733 819 48 68 77 **169**083 111 238 367 483 505 (5000)

170030 130 40 (3000) 74 267 (3000) 376 490 688 92 97 (3000) 99 808 982 **171**166 71 356 776 89 921 34 **172**017 157 466 523 608 50 907 **173**202 54 711 41 (500) 851 942 **174**324 436 43 900 **175**011 30 131 (300) 62 335 85 597 645 86 727 844 977 **176**053 (300) 250 368 (500) 728 39 44 (300) 888 (3000) 933 (300) **177**176 635 785 885 979 **178**046 93 (500) 107 95 249 (1000) 395 (500) 411 53 66 (300) 97 585 708 893 **179**375 84 439 (300) 500 43 840 55 921

180058 127 385 487 (3000) 515 45 77 94 642 86 (3000) 749 97 813 (300) 23 90 **181**021 63 81 188 256 430 (3000) 505 65 734 897 935 73 **182**122 55 284 379 466 526 (500) 617 810 **183**037 138 209 302 63 435 79 651 **184**152 542 74 641 45 711 26 830 **185**097 127 41 43 69 95 412 44 68 526 920 **186**055 71 214 451 54 513 42 77 88 728 (1000) 80 **187**126 216 76 397 41 39 59 (500) 84 559 620 83 44 89 94 758 853 944 **188**009 165 (300) 406 677 847 933 49 **189**084 124 (300) 330 33 73 (3000) 85 406 570 877 89 99 (1000) 942 (300)

190265 305 32 544 88 600 17 858 76 921 **191**096 392 579 672 767 882 **192**036 173 76 (300) 459 536 723 31 839 958 85 **193**059 65 (1000) 150 311 73 77 419 515 701 29 961 **194**103 28 35 41 339 514 31 665 761 937 (1000) 92 **195**101 527 619 **196**041 42 476 (1000) 543 850 **197**046 182 362 458 (300) 62 587 664 98 781 810 36 79 930 37 (3000) 74 96 **198**030 55 133 35 (300) 336 483 579 (300) 636 78 **199**002 81 401 664 742 57 926 (3000)

200144 306 418 23 836 919 **201**013 60 115 216 31 304 16 595 669 85 926 74 **202**150 90 206 417 513 952 **203**028 142 241 300 719 67 805 **204**124 216 886 **205**047 (3000) 96 145 78 (1000) 208 37 329 34 (300) 428 556 601 18 703 88 884 926 74 84 **206**101 15 222 840 (500) 62 85 453 569 700 898 (300) **207**217 88 723 902 57 **208**104 383 (500) 570 83 619 743 80 **209**206 52 (300) 465 512 89 (500) 632 950

210142 261 392 (500) 418 30 68 559 (500) 686 (300) 729 44 57 71 (300) 807 10 **211**198 226 303 406 517 63 82 636 88 761 (500) 62 90 828 **212**240 58 319 89 402 9 534 603 702 824 913 **213**323 432 582 651 887 (500) 975 **214**064 72 100 70 75 332 (300) 886 900 13 **215**044 70 (300) 240 331 35 501 765 77 809 86 917 73 (300) 98 **216**201 25 411 603 23 36 38 822 **217**078 334 434 677 808 984 **218**058 312 47 483 (1000) 524 603 899 **219**016 266 75 (500) 528 692 835 54 905

220191 237 412 86 500 (300) 682 (3000) 813 929 49 **221**001 115 21 233 (300) 346 662 67 953 97 **222**262 (1000) 79 376 531 54 767 825 **223**149 610 41 63 78 718 846 **224**042 75 (300) 122 264 88 380 797 812 93 98 **225**115 351 56 (1000) 75 468 565

202. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 10. Mai 1900. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

124 339 505 30 671 837 (3000) **1**350 520 958 **2**268 439 48 598 699 736 68 954 (1000) 67 **3**632 94 700 832 63 64 972 **4**102 270 387 502 (1000) 76 (500) 617 (1000) 716 847 76 999 **5**027 43 145 301 19 487 592 613 60 809 43 901 **6**152 206 74 341 49 51 73 577 615 76 702 88 (500) 870 910 **7**040 (1000) 48 70 86 127 249 555 675 856 **8**083 223 368 534 848 904 **9**041 88 223 982

10002 24 202 67 97 328 66 480 528 602 (500) 876 905 **11**320 401 23 99 606 **12**315 52 664 877 907 **13**005 114 48 218 328 90 596 622 845 914 (3000) 48 **14**003 84 108 93 248 (1000) 326 93 607 957 **15**014 177 231 310 (300) 15 436 41 683 94 (500) 724 857 95 **16**014 267 92 316 63 525 609 791 831 (3000) 994 **17**065 137 72 231 49 614 (500) 49 **18**057 274 86 87 349 81 88 414 (1000) 658 786 834 981 **19**011 (500) 107 506 829 916 53

20016 89 136 73 232 (500) 86 (500) 91 (300) 482 598 901 **21**028 109 64 340 477 531 692 939 65 (3000) 77 **22**131 252 319 516 74 (1000) 656 95 869 (1000) **23**048 (300) 79 130 227 357 517 50 96 **24**043 145 71 88 324 614 777 (300) 857 915 **25**025 200 416 (1000) 529 819 59 921 **26**010 64 435 (300) 507 13 612 948 64 76 83 **27**034 84 277 98 421 678 724 965 (500) **28**015 223 (1000) 28 95 383 506 **29**094 233 504 700 876 87 981 84

30016 (500) 95 131 62 360 (1000) 81 665 766 99 **31**093 160 (300) 282 481 658 97 938 **32**010 32 207 49 (3000) 410 68 750 836 (500) 86 **33**254 361 87 406 556 614 720 867 942 65 (3000) 73 (10 000) 90 **34**004 (1000) 303 4 52 481 82 668 88 720 56 70 844 995 **35**052 87 305 433 516 49 54 78 790 (300) 951 97 **36**066 344 92 439 (500) 81 718 **37**056 57 (500) 97 121 304 537 630 58 63 85 (3000) 973 **38**071 73 288 417 532 **39**217 50 419 76 84 683 757 833

40 87 317 32 593 645 705 41 93 95 916 **41**058 68 (300) 91 232 489 745 (300) 992 **42**146 511 (3000) 54 70 670 764 67 918 (500) **43**050 96 248 350 70 665 69 713 21 907 61 (300) 95 **44**108 18 54 73 84 336 434 735 **45**011 118 91 263 (1000) 374 441 587 609 946 (1000) **46**018 191 251 537 709 **47**081 239 46 384 424 64 709 872 946 **48**023 153 300 403 50 80 516 629 54 735 (500) 954 **49**018 33 83 292 571 (500) 665 80 711 929 74

50030 253 738 932 69 **51**025 (500) 83 389 403 **52**054 61 144 (1000) 207 38 (300) 395 408 92 577 878 925 **53**080 (300) 161 480 552 651 724 **54**500 641 60 741 859 (300) 67 70 919 **55**059 533 (300) 72 604 23 50 82 789 (500) 828 **56**072 94 170 233 82 370 93 533 48 611 23 764 807 58 83 938 **57**115 404 90 97 (500) 557 743 809 46 983 **58**022 (3000) 30 91 283 456 85 515 652 57 728 880 961 **59**066 (1000) 150 98 278 443 80 662 744

60119 261 381 730 **61**012 78 180 206 (3000) 62 410 524 628 729 870 962 **62**040 129 296 539 68 97 854 95 949 (500) **63**098 212 524 29 97 605 75 713 887 900 71 (1000) 85 **64**143 99 281 495 641 733 834 969 **65**021 263 (500) 871 (300) 905 **66**039 136 251 (300) 386 442 78 567 (500) 77 683 783 **67**057 170 97 345 666 779 (1000) **68**291 303 762 **69**034 163 328 48 79 429 584 (500) 705 76 943

70120 294 (1000) 367 452 77 523 39 665 815 26 943 **71**028 (300) 77 619 76 92 762 68 816 936 **72**140 297 (300) 327 530 77 889 **73**000 89 315 547 607 718 27 (300) 851 **74**088 184 85 634 707 **75**135 83 302 (15 000) 59 423 38 524 75 723 823 89 **76**101 11 40 54 304 763 995 (3000) **77**013 350 402 531 862 964 **78**199 216 87 99 300 436 819 62 912 52 **79**126 85 418 83 509 53 652 803 5 (300) 962

80426 580 95 715 85 (300) 873 927 87 **81**118 (3000) 269 405 45 95 667 881 **82**194 244 67 528 948 **83**002 (3000) 111 25 240 302 16 61 460 617 952 59 **84**069 89 193 287 351 468 71 79 (300) 638 (300) 791 835 967 **85**053 87 119 412 31 41 (3000) 668 781 **86**061 352 66 418 47 613 50 716 90 **87**019 140 85 86 249 380 417 574 86 771 (300) 98 876 97 (300) **88**088 156 297 393 (300) 412 54 646 773 77 83 815 37 **89**089 96 193 240 43 429 46 521 706 18

90049 67 307 497 508 73 792 826 63 (500) 957 **91**142 313 446 (300) 72 548 77 706 905 96 **92**044 56 219 32 76 311 410 (1000) 25 540 732 940 97 **93**083 119 65 380 456 581 707 49 947 90 **94**192 201 381 467 541 630 73 759 74 **95**066 96 225 (1000) 326 419 593 614 **96**080 191 237 404 57 605 27 911 82 **97**163 70 234 417 74 578 758 916 (5000) 42 61 74 **98**089 133 64 217 380 408 65 875 929 **99**268 309 420 590 96 601 883 932

100017 160 85 282 337 62 576 711 92 817 48 **101**022 294 458 564 92 630 42 819 **102**005 49 118 283 (1000) 434 548 79 735 866 **103**286 (300) 309 437 583 (3000) 669 (300) 817 (3000) 25 93 97 **104**037 61 330 79 523 **105**201 417 25 94 521 82 639 804 73 976 (500) **106**080 388 483 741 810 (300) 36 56 69 982 **107**027 139 376 (5000) 548 681 805 **108**120 54 270 442 (300) 588 (1000) 632 54 (300) 59 782 802 12 919 **109**026 260 547 (3000) 637 61 873 77 982 **110**0[illegible]0 (3000) 162 241 (500) 462 662 734 856 91 94 **111**066 74 426 92 502 636 778 838 **112**094 202 83 331 402 (300) 79 500 64 741 825 **113**046 95 182 245 398 797 847 (300) 50 916 (3000) **114**055 83 239 481 633 53 849 93 **115**036 602 53 793 **116**090 109 210 477 (300) 533 600 8 727 949 **117**033 55 170 96 439 500 994 **118**031 284 (300) 333 411 503 17 644 68 75 824 **119**102 (1000) 72 203 (3000) 15 77 327 437 (1000) 570 904 48 (3000) 51

120317 20 24 623 87 92 793 868 929 40 **121**059 124 331 87 443 507 637 93 **122**179 267 338 474 (500) 619 42 774 903 **123**008 73 (300) 402 30 635 67 98 751 84 803 **124**177 98 211 55 83 374 (1000) 583 798 855 907 (1000) 30 45 48 **125**117 59 72 277 330 526 617 (300) 72 (300) 81 87 92 **126**125 210 42 369 81 580 754 871 995 **127**132 86 276 83 386 582 92 768 962 85 **128**134 55 223 362 729 990 (3000) 99 **129**082 89 189 298 308 59 78 429 43 779 854 65 935

130245 323 79 587 703 952 **131**071 235 334 69 77 449 63 517 96 657 83 **132**213 18 38 335 410 (300) 711 818 34 97 99 (3000) 965 **133**108 20 37 226 490 577 646 715 **131**057 (3000) 113 241 (300) 90 350 76 (500) 470 571 808 40 981 **135**297 405 72 631 55 705 (300) 989 (3000) **136**055 125 45 332 487 546 700 **137**017 26 33 98 177 (3000) 428 556 98 99 607 18 53 65 703 (1000) 48 905 **138**001 45 151 266 419 524 649 871 (300) **139**112 301 16 559 84 638 (1000)

140032 78 482 666 (1000) 950 56 **141**093 189 788 856 **142**091 965 77 (500) **143**100 206 68 84 88 355 64 729 63 913 51 74 **144**025 157 522 717 803 951 95 **145**051 236 92 335 58 60 433 35 76 (1000) 807 524 56 606 20 39 43 (1000) 746 (1000) 842 997 **146**079 98 473 530 88 615 **147**005 87 241 476 78 556 707 25 79 **148**017 123 240 (300) 76 90 333 (3000) 49 70 477 84 601 976 **149**003 29 139 785 87 910

150134 221 481 519 741 871 (3000) 936 **151**006 (500) 8 33 114 (3000) 332 464 96 758 88 828 (300) 962 **152**074 313 605 60 720 833 **153**187 432 676 705 64 813 **154**183 248 75 343 545 83 99 635 738 46 801 67 (3000) 930 96 **155**014 50 61 146 50 51 99 343 66 94 447 78 616 39 71 710 (1000) 925 **156**037 278 96 (1000) 500 602 710 68 (500) 808 903 (300) 65 **157**286 316 34 (3000) 57 400 661 757 952 **158**012 161 397 534 80 809 48 (300) 906 95 **159**210 311 404 52 63 98 554 715 (300) 814

160115 307 (300) 421 97 610 72 96 714 829 **161**218 61 307 82 659 761 96 **162**129 217 399 421 94 790 894 903 **163**093 148 55 239 410 (500) 535 42 739 56 899 900 8 **164**057 93 118 217 46 84 362 423 661 840 928 73 **165**027 220 58 398 478 598 634 806 37 **166**250 92 98 301 13 51 480 795 825 980 87 **167**169 288 308 618 729 **168**015 49 51 (300) 67 501 671 74 88 707 954 **169**017 53 313 26 514 74 714 922 99

170067 196 448 97 677 726 27 904 26 76 **171**033 123 (3000) 80 701 836 (300) 61 988 **172**499 663 819 79 933 82 **173**016 64 453 500 84 **174**127 38 366 93 480 557 613 701 38 61 869 **175**202 885 **176**114 245 76 361 435 41 67 762 896 918 **177**078 166 441 (3000) 500 19 657 60 742 71 83 91 802 15 923 **178**121 248 334 413 502 78 (500) 607 850 **179**011 83 140 411 32 534 719

180101 58 (300) 62 357 450 (1000) 92 791 **181**060 (500) 237 79 322 48 640 766 **182**114 476 (3000) 601 86 916 31 (3000) 36 92 **183**048 169 288 304 37 92 636 814 73 99 924 **184**128 238 63 70 400 53 507 869 904 **185**024 76 214 377 594 (3000) 622 (1000) 762 852 937 **186**092 109 48 299 389 422 504 19 44 61 645 73 725 85 804 914 48 **187**051 62 205 305 (3000) 43 585 818 **188**002 175 229 460 518 52 642 741 (500) 97 971 **189**227 433 66 692 96 772 (1000) 818 63

190028 81 196 324 634 872 935 **191**023 117 39 304 (1000) 14 444 802 63 78 902 (300) 59 **192**066 108 223 487 530 44 841 **193**130 41 (500) 67 204 314 82 405 547 93 627 98 (3000) 726 839 (3000) 60 978 **194**152 (300) 81 345 (300) 93 527 42 76 97 622 74 722 43 892 **195**046 57 91 120 297 395 471 (3000) 618 732 986 91 (500) **196**040 (3000) 61 316 478 590 605 8 727 802 937 **197**095 319 455 99 517 630 809 86 951 61 85 **198**180 252 69 (500) 88 395 575 656 764 88 903 **199**019 (5000) 109 210 41 560 828 43 934 77 (500)

200181 360 474 502 58 708 **201**019 24 30 96 299 482 (1000) 575 799 822 920 60 **202**057 266 457 571 609 57 700 818 (300) 42 989 **203**063 (300) 68 190 285 543 75 625 843 **204**066 266 (300) 503 950 **205**149 96 221 25 68 79 427 44 600 6 707 837 998 **206**010 24 137 295 409 65 770 896 **207**127 78 (1000) 264 565 82 92 804 91 966 68 **208**056 161 399 475 518 899 **209**088 201 335 810 64 989

210 02 309 533 857 (1000) **211**220 322 74 429 84 679 86 87 941 **212**039 (500) 48 (300) 253 74 498 654 781 926 35 48 **213**062 217 52 63 332 (500) 89 551 72 **214**149 (1000) 202 318 637 90 754 75 809 **215**009 188 249 329 566 67 653 790 (1000) 838 938 **216**165 359 (300) 488 715 59 818 77 917 18 **217**073 299 307 451 52 67 669 816 950 67 69 91 **218**167 278 397 516 613 24 930 **219**054 78 333 601 10 781 87 92 896

220001 72 364 423 63 (300) 592 602 66 (300) 72 759 954 **221**013 101 84 233 409 35 50 564 693 95 994 **222**011 85 326 432 51 61 **223**217 96 316 450 97 587 636 (500) 766 819 910 19 **224**0 4 91 144 82 (3000) 460 542 732 823 975 **225**238 64 (300) 382

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500 000 Mk., 1 à 150 000 Mk., 1 à 75 000 Mk., 1 à 40 000 Mk., 2 à 30 000 Mk., 5 à 15 000 Mk., 15 à 10 000 Mk., 18 à 5000 Mk., 356 à 3000 Mk., 308 à 1000 Mk., 410 à 500 Mk.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.